

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

2.8.1891 (No. 179)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085483)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Einzelgen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhaidegödens u. Sant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No. 179.

Sonntag, den 2. August 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist nach den direkt hierher gelangten Nachrichten das allererfreulichste. Auch während der beiden letztvergangenen Tage erledigte der Kaiser in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten und arbeitete mit den Kabinettschefs, welche sich in der kaiserlichen Begleitung befinden und auch mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 31. Juli. Die Kaiserin hat der „Post“ zufolge zu der Jubiläumfeier des ihr im vorigen Jahre vertriehenen Füsilier-Regiments Nr. 86 ihr Erscheinen in der Garnisonstadt Flensburg am 29. September zugesagt.

Die berüchtigte „Agence Libre“ in Paris veröffentlichte eine angebliche Berliner Korrespondenz vom 27. Juli, die einen ausführlichen Bericht über den Unfall enthalten soll, welcher unsern Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ betroffen hat. Dieser Bericht enthält solche verheerendste Ungeheuerlichkeiten, daß ein deutsches Blatt sie nicht näher erwähnen kann. Trotzdem und trotz des üblen Rufes, dessen sich die „Agence Libre“ erfreut, drucken zahlreiche Pariser Blätter diesen Unsinn ab.

Die Prinzessin Friedrichin von Preußen wohnt gegenwärtig in der Schweiz und gedenkt dort auch noch längere Zeit zu verbleiben.

Berlin, 27. Juli. Der preussische Gesandte am Großherzoglich Oldenburgischen Hof, Graf v. d. Goltz, ist heute mit mehrtägigem Urlaube hier eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

Berlin, 30. Juli. Der Reichskommissar v. Wismann hat seine beinahe zwei Jahre währende Reise heute Vormittag 8 Uhr 15 Min. vom Anhalter Bahnhof aus angetreten. Am 3. August geht von Genua der von Bremen kommende Dampfer des Norddeutschen Lloyd (Ditastatische Linie) in See, um ihn etwa am 10. nach Port Said, am 12. nach Suez und am 16. nach Aden zu bringen. Dort geht der Major am 18. an Bord des Dampfers der Subventionierten Ostafrika-Linie („Kaiser“), der am 23. Dar-es-Salaam anläuft. Ueber Herrn v. Wismanns Pläne können wir nach dem „Gann. Cour.“ Folgendes mittheilen: Nach kurzem Aufenthalt in Dar-es-Salaam, der wichtigen Besprechungen mit dem Gouverneur v. Soden gewidmet sein wird, geht er in den ersten Tagen nach Saadani, um die endgültigen Anordnungen für die dann fast vollständig fertiggestellte Expedition zu treffen. Dr. Bumiller muß noch so lange als Vertreter des Majors von Wismann hier bleiben, daß er gerade die Expedition vor ihrem Abgange erreicht. Bei der Karawane Wismanns werden sich im Ganzen etwa 30 Europäer befinden, eine Zahl, wie sie bei so weiten Reisen in Ostafrika früher nicht vorgekommen ist. Als Führer des Wismann-Dampfers ist Kapitän Prager in Aussicht genommen, der seit Beginn unserer Action die „München“, so zu sagen das Flaggschiff der Wismanntruppe, geführt hat. Gleichzeitig mit dem Dampfer „Max“ nahm „München“ bei der Einnahme von Pangani (8. Juli 1889) dadurch erfolgreich am Kampfe Theil, daß sie die am Seeufer landenden Truppen auf dem Panganifluß cotoyirend, die fliehenden Neger mit der Revolverkanone beschoss.

Der großherzogliche Eisenbahnbetriebs-Ingenieur Mittelstadt wird am 6. August von Neapel nach Deutsch-Ostafrika reisen, um im Auftrage der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft von Tanga aus in der Richtung nach dem Kilimandscharo ein Bahnprojekt aufzustellen.

Die Reichstags-Ergebnisse in den beiden benachbarten ostpreussischen Kreisen Memel und Tilsit haben zwei ganz verschiedene Ergebnisse zeitigt, in Memel hat ein strengkonserverativer Großgrundbesitzer gesiegt, in Tilsit hat es ein freisinniger scharfer Gegner der Korruptur auf eine erhebliche Minderheit, die wahrscheinlich in der Stichwahl zum Siege führen wird, gebracht. Da die Verhältnisse beider Kreise fast dieselben sind, wird man den grundsätzlichen Unterschied im Ausfall der Wahlen kaum anders als durch vorübergehende Stimmungen, die aus der Unklarheit und Unentschiedenheit der breiteren Wählerschaft entsprungen, zu erklären vermögen.

Die aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommende Kommission, welche in Europa für die Weltausstellung in Chicago Stimmung machen soll, wird Sonntag Abend in Berlin eintreffen und im Kaiserhof absteigen.

Berlin, 31. Juli. Es wurde schon ausgesprochen, einen wie kläglichen Eindruck die Antwort des Präsidenten der französischen Republik an den russischen Kaiser macht. Dieselbe Auffassung findet sich in zahlreichen Presseorganen wieder. Ausführlicher behandelt das Thema die „Frankf. Ztg.“, sie schreibt: Die „tiefen Sympathien“, welche Frankreich und Rußland verbinden, finden sich zwar in beiden Depeschen, allein aus der Art, wie der Zar denselben Ausdruck giebt, erkennt man, daß seine Liebe um einige Grade weniger heiß ist, als diejenige des Herrn Carnot. „Es liegt mir am Herzen“, schreibt der Zar, „Ihnen meine lebhafteste Verehrung auszudrücken und Ihnen für das wahre Vergnügen, welches es mir bereitet, die tapferen französischen Matrosen zu empfangen, zu danken.“ Das ist genau der Stil, dieselbe Herablassung, mit welcher der russische Monarch einem seiner bewährten Beamten zu irgend einem Jubiläum oder bei einer ähnlichen Gelegenheit zu danken pflegt. Herr Carnot ist aber offenbar zu erfreut gewesen, bei dem russischen Autokraten solches entgegenkommen zu finden, daß er den Worten desselben einen noch tieferen Sinn unterlegt, als sie wahrscheinlich haben. „Ich bin tief gerührt“, schreibt das Haupt einer hochcivilisirten und stolzen Nation, der Präsident einer Republik dem Beherrscher eines un-

freien Volkes, „ich bin tief gerührt von den Gefühlen, welche Ihre Majestät gerührt haben, bei Gelegenheit der Anwesenheit unseres Geschwaders mir gegenüber auszudrücken. . . . Ich danke Eurer Majestät für dieselben und bin glücklich, darin einen glänzenden Beweis der tiefen Sympathien zu erblicken, welche Rußland und Frankreich verbinden.“ Wir wissen nicht, ob die wahren Republikaner in Frankreich von dieser tiefen Verehrung ihres Präsidenten vor dem Zar entzückt sind, allein sicher ist, daß ein Präsident der großen amerikanischen Republik sich auf diese Weise nicht ausgedrückt haben würde. Der Depeschenwechsel ist aber bezeichnend nicht nur für das Temperament der Verfasser der Telegramme, sondern auch, wie wir bereits erwähnt haben, für die Stellung der beiden Mächte zu einander. Es herrscht zwischen beiden keine vollständige Gleichheit. Die französische Republik buhlt um die Gunst des Zaren und dieser macht ihr Hoffnung auf die Erfüllung ihrer Wünsche. Dieselbe Unaufrichtigkeit und Unwahrhaftigkeit, welche in diesem ganzen Verhältnis bemerkbar ist, macht sich auch in den Reden des französischen Admirals Gervais und in den Auslassungen der russischen und französischen Presse geltend:

Im Reichslande werden sämtliche Waldbezirke, welche bisher noch französische Bezeichnungen hatten, in der nächsten Zeit deutsche Namen erhalten.

Dresden, 31. Juli. Nach einer Bekanntmachung im „Dresdener Journal“ ernannt sich der König von Sachsen in Wiederannahme seiner langjährigen Stellung als Chef des vor-maligen 1. Reiterregiments, jetzigen 1. Husarenregiments Nr. 18, zum Chef des Regiments, und bestimmt, daß dasselbe fortan „1. Königs-Husarenregiment Nr. 18“ benannt werde. Gleichzeitig ernannt der König anlässlich des heutigen Jubiläumstages des 2. Husarenregiments Nr. 19 die Königin zum Chef desselben, und bestimmt, daß das Regiment fortan den Namen führe „2. Königin-Husarenregiment Nr. 19“.

München, 31. Juli. Die hiesige Gemeindevertretung genehmigte den Betrag von 25 000 M. zum festlichen Empfang des Kaisers. — Prinz Ferdinand von Koburg besuchte gestern die Kunstausstellung.

Ausland.

Wien, 31. Juli. Ein Berliner Brief der „Polit. Korresp.“ betont, für eine angebliche Verständigung Deutschlands und anderer Staaten über den Empfang der französischen Flotte in Kronstadt sei nicht einmal ein Schein des Beweises zu erbringen. Ueber den pflichtschuldigsten warmen Empfang der Eskadre konnte kein Zweifel obwalten. Gleichwohl verdiente das Ereigniß eine politische Aufmerksamkeit. Ein eventuelles Bündniß wäre ein Ereigniß von bedeutender Tragweite, würde aber nur zeigen, daß Rußen und Franzosen zum Schutz gemeinsamer Interessen sich verbinden. Der Schutz speziell französischer Interessen durch Rußland dürfte für ausgedehnter gelten. Ein Bündniß beider Mächte zur Vertretung gemeinschaftlicher Interessen habe für Europa nichts Bedenkliches, da keines der in Betracht kommenden Länder beabsichtige, derartige Interessen anzugreifen. Derart würden die russischen und französischen Ansetzungen, eine Verbindung Rußlands und Frankreichs bilde eine Friedensgarantie, zur Wahrheit, da sicher sei, daß die Franzosen ohne russischen Beistand keinen Krieg beginnen würden.

Wien, 31. Juli. Der bekannte Orientalist Professor Karabatsch erklärt das im Jahre 1858 um 500 000 Pfaster angekauft Schreibe Mohammeds an die Kopten, das sich in der kaiserlichen Sammlung in Stambul befindet, als eine Fälschung. Karabatsch will Näheres hierüber im Herbst in der Akademie der Wissenschaften mittheilen.

Wien, 31. Juli. Zur Abschwächung der russophilen Tendenzen der Jungtschechen, beabsichtigen die Altschechen, zu veranlassen, daß sämtliche Bürgermeister Böhmens dem Kaiser von Oesterreich bei seiner Anwesenheit in Prag begrüßen. Die Deutschen sind zur Theilnahme an der Huldigung geneigt, falls diese nicht mit der Ausstellung in Verbindung gebracht wird.

Lemberg, 31. Juli. Nach dem „Dzielo“ wurde bei Przemysl ein russischer Spion bei Skizzierung der Befestigungen betrogen und verhaftet. Er bezeichnete sich als russischer Gymnasialprofessor.

Pest, 31. Juli. Aus Aethiopia wird gemeldet, daß, während die Söhne des Erzherzogs Josef badeten, der Blitz in das Badehaus einschlug. Die Beschädigungen, welche die Erzherzöge erlitten, waren nur unbedeutend.

Bad Gastein, 31. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute nach Lind abgereist und begibt sich von dort Abends nach Zellbaching. Der Herzog von Leuchtenberg ist hier eingetroffen.

Corfu, 29. Juli. Das der Kaiserin von Oesterreich gehörende Schloß wird um die Mitte August in allen Einzelheiten vollständig fertiggestellt sein. Das über dreißig Gemächer umfassende Gebäude bildet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Griechischen Blättern zufolge wird die Ankunft Ihrer Majestät auf Corfu für den Frühherbst erwartet.

Rom, 31. Juli. Die Verlegenheiten der Banco di Roma sollen hauptsächlich die unmittelbare Folge der Geldkrise im Vermögen des Peterspennings gewesen sein. Bei der Entdeckung der Ungehörigkeiten in der Verwaltung desselben, beauftragte, nach einer Meldung des „Capitan Tracassa“, der Papst die Kommission der Kardinalen, welche gegenwärtig mit der Verwaltung des Peterspennings betraut ist, sofort bei der Banco di Roma deponirte acht Millionen Lire zurückzugeben. Dem Verwaltungsrathe der Bank, welcher in Beziehungen zur Kurie stand, gelang es nach vieler Mühe, den Papst zu seinem Vorhaben abzubringen und zur langsamen Liquidation des Betrages zu bewegen. Deshalb und

weil die Nationalbank der Banco di Roma 600 000 Lire vorstreckte, konnte dieselbe ihre Zahlungen wieder aufnehmen.

Rom, 20. Juli. Das Augustheft der in London erscheinenden „Contemporary Rev.“ bringt den bereits angekündigten, von Crispi unterzeichneten Artikel, in welchem derselbe sagt, der Dreibund sei nicht sein Werk. Er fand ihn vor und war genöthigt, ihn zu achten. Der Bund gefährde nicht den Frieden. Italien werde Frankreich niemals angreifen. Wenn Frankreich von denselben Gefinnungen gegen Italien befreit sei, werde der Krieg zwischen beiden Nationen niemals möglich sein. Gegenwärtig sei die einzige, ernste Frage zwischen Frankreich und Italien die päpstliche. Italien brauche die Versicherung, Frankreich werde nicht eines Tages eine neue Expedition gegen Rom richten oder, wie es mehr als einmal versprochen, die Vatikanfrage den europäischen Mächten unterbreiten. Die Drohung, Rom den Italienern zu nehmen und es dem Papste wiederzugeben, sei ein nicht weniger schweres Vergehen, als die tatsächliche Besetzung Roms seitens einer fremden Armee.

Sich, 31. Juli. Der Kaiser Dom Pedro hütet seit einigen Tagen das Bett. Das Unwohlsein wird dem Wetterwechsel zugeschrieben.

Lissabon, 29. Juli. Die unlängst geschlossene große Pflanz- und Korkwaarenfabrik in Evora ist heute von den entlassenen und beschäftigungslosen Arbeitern in Brand gesteckt worden und vollständig niedergebrannt. Die Fabrikbesitzer (eine Aktiengesellschaft) erleiden einen Schaden von mehr als einer Million Mark.

London, 30. Juli. Nach einer den „Times“ aus Zanzibar zugehenden Meldung verlautet: Emin Pascha verließ Tabora im April, um sich nach Udschibich zu begeben, aber er wendete sich nordwärts nach Ankori. Man sagt, es sei ihm das Betreten des unter britischem Schutz stehenden Gebietes verwehrt worden. Er machte alskann einen Umweg. Nachdem er seine im deutschen Solde stehende Schutztruppe entlassen und nach Tabora zurückgeschickt hatte, wendete er sich mit seinen Trägern nach Norden, mit der mutmaßlichen Absicht, nach seinen Eisenbahn-Vorarbeiten zu sehen.

Mo, 31. Juli. Der Aufenthalt der „Hohenzollern“ in Mo ist mit Rücksicht auf das prachvolle Wetter um weitere 24 Stunden verlängert worden. Die Abreise nach Trondhjem erfolgt demnach erst heute, 31. Juli, Nachmittags. Der Kaiser erfreut sich des besten Wohls; er verbringt den ganzen Tag an Deck und nimmt mit den Herren des Gefolges die Mahlzeiten gleichfalls im Freien ein. — „Hohenzollern“ verließ heute Nachmittags 3 Uhr Mo, um morgen Mittag 1 Uhr in Trondhjem einzutreffen.

Petersburg, 31. Juli. Bei dem gestrigen Diner bei den Artillerieoffizieren brachte der französische Admiral Gervais Toaste auf das Kaiserpaar und die Großfürsten Wladimir und Michael aus. Bei einem auf die Arme ausgedachten Toast sagte Gervais: „Ich trinke auf die russische Armee und wünsche, daß sie sich mit neuen Lorbeeren bedeckt, wenn Gott sie zur Vertheidigung des Vaterlandes ruft.“ Den Toast des Admirals brüllte auf die französische Marine erwiderte Gervais, Namens der französischen Armee und Marine besten Dank sagend, wobei er unter großem Enthusiasmus der Anwesenden die letzten Worte russisch sprach. General Stablon umarmte Gervais.

Moskau, 30. Juli. Der junge König Alexander von Serbien ist gestern Abend hier eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden. Der König ist im Kremelpalast abgestiegen.

Moskau, 31. Juli. Der junge König von Serbien besuchte gestern die französische Ausstellung. Der französische Generalkonsul und die Kommission der Ausstellung empfingen denselben.

Konstantinopel, 31. Juli. Gerüchte melden die Erkrankung des Sultans. Der Agence de Konstantinopel zufolge leidet derselbe an einem leichten Geschwür am Schenkel.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Türkei vermehrt die Garnisonen in Altserbien, um Ausschreitungen der Arnauten vorzubeugen, und andererseits befürchtete ausländische Bewegungen zu verhindern.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. August. Se. Excellenz der Chef der Marineleitung der Nordsee, Vize-Admiral Schöder, hat sich mit kurzem Urlaub nach Nordsee begeben. — Marine-Dammeister Schoener hat einen einmonatlichen Urlaub nach Süddeutschland angetreten.

— S. M. Panzerfahrzeug „Breme“ ist heute Nachmittag von See zurückgekehrt und im hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Riel, 31. Juli. Wie die „N.-D.-Z.“ erfahren haben will, wird Ihre Majestät die Kaiserin am 4. August gleichzeitig mit Sr. Majestät dem Kaiser in Riel eintreffen.

Riel, 31. Juli. Die Marine-Yachten „Lust“ und „Liebe“ sind von Kopenhagen, wo sie an der Segel-Regatta theilnahmen, zurückgekehrt und haben ihre gewohnten Liegeplätze vor dem Düsterbrooker Ufer wieder eingenommen.

Elbing, 30. Juli. Prinz Heinrich von Preußen wird morgen früh hier eintreffen und die Schiffschau der Torpedoverft, sowie die Fabrikanlagen derselben besichtigen. Oberingenieur Fiese, der Schwiegerjohn Schichau, wird dem Prinzen mit einem Torpedoboot bis Pillau entgegenfahren und ihn nach der Torpedoverft geleiten. — Die beiden von der österreichisch-ungarischen Regierung bei der Schiffschau bestellten Schiffe sind nunmehr fertig. In der nächsten Woche wird ein österreichisch-ungarisches Marinekommando unter Führung mehrerer Offiziere hier eintreffen, die Schiffe abnehmen und nach Oesterreich schaffen.

Elbing, 31. Juli. Prinz Heinrich traf heute Mittag zur Besichtigung der Schiffschau hier ein. Bei dem Betreten

der Werft wurde der Prinz von dem Geheimrath Schichau begrüßt und alsdann durch die verschiedenen Abteilungen der Schiffswerft sowie der übrigen Werke der Kesselschmiede und Fabrik geleitet. Nachmittags reist Prinz Heinrich per Bahn nach Danzig zurück.

Gesandtschaft. 1. Aug. Se. Excellenz der Chef der Admiralität, kommandirender Admiral, Viceadmiral Frhr. v. d. Goltz, traf gestern Nachmittag 5 Uhr, von Wilhelmshaven kommend, hier ein. Der Admiral wurde durch den Marine-Dampfer „Bombe“ von Nordenham abgeholt. — In den nächsten Tagen, voraussichtlich am Sonntag, wird Herr Kontradmiraal Thomsen zur Inspektion hier eintreffen.

Männe (Bornholm), 30. Juli. S. M. Aviso „Grille“ ist gestern Nachmittag hier angekommen. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich begab sich alsbald mit den ihn begleitenden Offizieren an Land, um die Sehenswürdigkeiten der Insel in Augenschein zu nehmen.

Kronstadt, 30. Juli. Der Herzog Alexander von Oldenburg und Prinz Georg von Leuchtenberg stifteten gestern mit ihren Gemahlinnen dem französischen Geschwader einen Besuch ab. Den Damen wurden zum Andenken Bänder in den Nationalfarben überreicht. — Heute besuchte Admiral Gervais in Begleitung der Kommandanten und Offiziere der französischen Schiffe die Befestigungswerke von Kronstadt und wohnte dem Schießen der Artillerie eines der Forts bei. Nach dem Dejeuner stifteten die Offiziere des russischen Generalstabes dem französischen Geschwader einen Besuch ab.

Kronstadt, 30. Juli. Daß der französische Admiral Gervais keinen politischen Auftrag gehabt hat, brauchte er unseres Erachtens kaum noch besonders betonen. Wir haben nie daran geglaubt und auch die mitteleuropäische Presse hat unseres Wissens nie davon geredet, sondern immer nur von den politischen Beweggründen und Hoffnungen, welche Frankreich zu der Sendung seines Kanalgeschwaders nach Kronstadt bestimmt haben. Wenn Admiral Gervais sich jetzt gedrungen fühlt, besonders hervorzuheben, daß seine Sendung keine politische ist, so sehen wir darin nur die mittelbare Bestätigung des politischen Mißerfolges dieser Sendung und einen Ausdruck der Enttäuschung der an den Freundschaftsbesuch geknüpften politischen Hoffnungen. Nicht eigentümlich hört sich dabei aus dem Munde eines französischen Admirals die Versicherung an, Frankreich und Rußland würden, wenn nötig, zum Schutze des Friedens handeln können. Ist Frankreich und Rußland wirklich nur daran gelegen, daß der Friede erhalten bleibt, so mußten sie das Gegentheil von dem thun, was jetzt in Kronstadt geschieht, und auf alle Bündnißbestrebungen und Freundschaftskundgebungen verzichten; denn diese allein sind es, was den Frieden bedroht und die öffentliche Meinung Europas beunruhigt. Einen recht kläglichen Eindruck macht übrigens die Antwort des Präsidenten Carnot auf das Telegramm des Zaren. Sie ist nichts als eine schwächliche, die Furcht vor jedem selbstständigen Gedanken Rußland gegenüber verrathende Umschreibung der Worte Kaiser Alexanders. — Der bevorstehende Besuch des französischen Geschwaders in Portsmouth schwächt, wie die „Times“ hervorhebt, bedeutend die Wahrscheinlichkeit ab, daß der Besuch in Rußland als das äußere und sichtbare Zeichen eines Bündnisses, als Gegenstück zum Dreibunde zu betrachten sei. In England würden die Offiziere des Geschwaders lediglich als tapfere Männer und Vertreter einer Flotte, welche England während vieler Jahrhunderte nicht erfolglos bekämpfte, bewillkommen werden. Es bedürfte kaum der Erwähnung, daß in diesem Akt internationaler Höflichkeit kein Schein einer politischen Bewegung vorhanden ist.

Paris, 31. Juli. Das Programm für den Besuch des französischen Geschwaders in England ist dahin abgeändert worden, daß dasselbe auf Wunsch der Königin Victoria Osborne anlaufen wird. Der Besuch Edinburghs unterbleibt.

Gebourg, 31. Juli. Anlässlich der bevorstehenden Ankunft des russischen Kreuzers „Admiral Kornilow“ erläßt der Bürgermeister eine Proklamation, in welcher er dazu auffordert, die russischen Seeleute begeistert zu empfangen und die Häuser zu beslaggen. Die Proklamation schließt: Hoch Rußland und Frankreich!

London, 31. Juli. 17 große britische Kriegsschiffe, darunter die Flaggschiffe „Camperdown“ und „Anson“, werden zusammengezogen, um das französische Geschwader auf der Rheide von Spithead zu begrüßen. Die Königin wird das Geschwader am 20. August besichtigen und alsdann die Offiziere in Osborne empfangen; in Portsmouth wird das Geschwader von den Spitzen der Admiralität und den städtischen Behörden empfangen. Admiral Clannellam gibt den französischen Offizieren zu Ehren einen großen Ball und die städtischen Behörden werden die Offiziere und Mannschaften festlich bewirthen.

Fährhuck.

„Fährhuck? Was ist Fährhuck?“ fragt Du lieber Leser, in der Meinung, etwas Dir gänzlich Unbekanntes kennen zu lernen. Und doch ist Fährhuck für Dich etwas ganz Altes, Du kennst Fährhuck bereits so lange Du in Wilhelmshaven weilst und schon oft bist Du daran vorübergegangen. Daß Du es nur endlich weißt, Fährhuck ist nichts anderes, als die frühere Bezeichnung der Rheide von Wilhelmshaven. So lehrte uns eine fast 50 Jahre alte, uns von einem unserer Mitbürger, einem alten Seemann gültig zur Verfügung gestellte Brochüre^{*)}, aus welcher wir zu unserer Freude ersehen, daß schon vor beinahe 50 Jahren, als von dem heutigen Wilhelmshaven noch nicht ein einziger Stein stand, der hohe Werth des Aedeubusens für die Anlage eines Kriegshafens erkannt wurde. Es handelte sich zu jener Zeit darum, für die mit einem Uebermaß von Vegetation in's Leben gerufene und nach kurzer Frist so jämmerlich zu Grabe getragene damalige deutsche Marine einen Hafenplatz an der deutschen Küste ausfindig zu machen. Schon damals entschied sich die oldenburgische Regierung für den Aedeubusen und ließ mehrere Gutachten ausarbeiten, die später im Druck veröffentlicht und in einer Brochüre niedergelegt wurden. Wir entnehmen dem sehr interessanten, im Buchhandel leider vergriffenen Heftchen von 1849 das Folgende:

I. Uebersicht der Ermittlungen der (oldenb.) Regierung.

Seit die Regierung des Herzogthums Oldenburg im Novbr. 1848 die Ergebnisse der bis dahin wegen der Möglichkeit und Zweckmäßigkeit von Kriegshafen-Anlagen an der Oldenburgischen Küste vorgenommenen Untersuchungen veröffentlichte, sind die desfallsigen Nachforschungen sowohl in nautischer als hydrotechnischer, strategischer und militärischer Beziehung erweitert und vervollständigt worden. Es hat sich dadurch vollkommen bestätigt, daß die Jade alle Erfordernisse eines Haupt-Kriegshafens besitzt und die Natur selbst denselben dort in ganz ausgezeichnete Weise vorbereitet hat; ferner daß von den dabei in Betracht kommenden Uferpunkten die Gegend des Dauensfelder Grodens unweit Heppens am Stromarme Fährhuck den ersten Platz verdient; endlich daß die Fährhuck als vorläufiger Stationsort für

die deutsche Kriegsflotte mit verhältnismäßig so geringen Kosten eingerichtet werden kann, als dazu anderweitig an der deutschen Nordseeküste eine ähnliche Gelegenheit nicht zu finden sein dürfte. Unterstützt wird diese Behauptung durch die in Marinekreisen hoch geschätzte Schrift: „Deutsche Bundes-Kriegshäfen von Dr. E. F. Harleß“; worin es u. A. heißt: Es gebühre der Jade der erste Platz in der Wahl eines deutschen Kriegshafens. Die Londoner Deutsche Zeitung bemerkt: Die Jade verdiente in höchsten Grade die Aufmerksamkeit des Publikums, indem es auf der ganzen Küste von Brest bis nach der nördlichsten Spitze von Dänemark und um das Stagerad herum bis nach Randers und Velle keine Bucht des Meeres gebe, die sich für die Anlage eines größeren Kriegshafens so sehr eigne, als die Jade-Bat.

Die nachstehende vervollständigte kurze Aufzählung aller jetzt ermittelten Ebatumstände, worin diese Versicherung wurzelt, wird genügen, um die gewonnene Ueberzeugung als wohl begründet erkennen zu lassen und das Gewicht der Ansprüche ins Licht zu stellen, welche die Jade für die Anlage eines Kriegshafens geltend zu machen hat.

1. Das Finden der Jade ist schon jetzt durch die Lage des Wangerooger Leuchthurms begünstigt, und kann durch die Auslegung eines Leuchtschiffs bei der Schüsseltonne oder bei der Birtonne in einer Weise noch mehr erleichtert werden, welche nichts zu wünschen übrig läßt.

2. Die Tiefe der Jade beträgt von der See bis zur Fährhuck in den Coursstrichen allenthalben mindestens bei niedrigster Ebbe 31 Fuß, bei ordinärer Fluth 43 Fuß (in der tiefsten Stromrinne 11 bis 17 Fuß mehr), ist mithin so groß, daß die Jade in dem ganzen Reviere jederzeit von den größten Kriegsschiffen befahren werden kann.

3. Die Jade hat, mit Ausnahme nur ihrer äußersten Ausmündung in die See, ein Fahrwasser von solcher Breite, daß auch die größten Kriegsschiffe gegen contrairten Wind bis zur Fährhuck auslaviren, mithin zu jeder Zeit bei allen Winden ein- und auslaufen können.

4. Das Fahrwasser in der Jade ist rein, ohne Klippen, Sandbänke oder sonstige Untiefen, und durch feste Sandufer begrenzt; der Untergrund allenthalben sicher und gut. Der Weser fehlt es an der zum jetzzeitigen Passiren großer Schiffe nöthigen Tiefe, indem diese unterhalb Bremerhaven in einer etwa 1 Seemeile langen Stromstrecke bei niedrigster Ebbe auf 18 Fuß sinkt. Auch die Ems hat nur ein für kleinere Kriegsschiffe bei mittlerem Wasserstande hinreichend tiefes Fahrwasser. Die Jade übertrifft darin nicht allein die Weser, sondern auch die Elbe. Es beträgt nämlich die Querschnitte der Jade in der kurzen Strecke ihrer gespaltenen Ausmündung in jedem der Arme derselben etwa 3000 Fuß, wetherhin allenthalben bis Fährhuck 8000 Fuß, diejenige der Weser bis Bremerhaven 3—5000 Fuß, die der Elbe bis Cuxhaven 2—4000 Fuß. Dabei kommt hinzu, daß die Elbe noch in Betracht, daß dieselbe bei den herrschenden nordwestlichen Winden sicher nur von Helgoland aus auszuweichen, mithin diese im Weste Englands (damals) befindliche Insel der Schlüssel für die Elbe ist. Die Seeverbindung der Weser ist dem Einflusse Helgolands schon mehr entzogen und diejenige der Jade demselben so gut als ganz entzückt.

5. Die in die Jade einsegelnden Schiffe finden schon bei der Schilliger Hörne, etwa 17 Seemeilen von der See, Schutz gegen Stürme, westlich durch das feste Land, nördlich und östlich durch die Sanddünen Minser Olde Dog und alte Mellum, sowie durch die Hoheweg-Plate. Dieser frühe Schutz, vornämlich der durch die vorpringende Feversche Küste gewährte, ist ein Umstand von so größerer Erheblichkeit, als wir drei bis vier Sturm-Monate in der Regel mit westlichen Winden haben. Auf der Weser erhalten ihn die Schiffe erst bei Bremerhaven, etwa 36 Seemeilen von der See, auf der Elbe oberhalb Cuxhaven, etwa 20 Seemeilen von der See.

6. Die Schifffahrt auf der Jade wird weit weniger als an irgend einem andern Orte der deutschen Nordseeküste durch Eis gehindert oder belästigt. Man vergleiche Colnhoun und die Deutsche Londoner Zeitung a. a. D. Die letztere führt, insbesondere im Gegenjatz zur Elbe, aus, daß wir, da die Jade nicht allein kein Treibeis habe, sondern auch sich nur selten und dann nur mit sehr dünnem Eise bedecke, wenn unsere Kriegsflotte in der Jade liege, im Winter ebenso thätig sein können, als die Engländer, Franzosen und Norweger, oder jeder andere Feind, dem die Häfen dieser Nationen im Kriege zu Gebote ständen. — Die Gründe dieses großen Vorzugs der Jade werden in der Lage und Gestalt derselben, dem starken Salzgehalt des Wassers, sowie in dem Umstande zu suchen sein, daß sie kein Strombette ist und von Treibeis fast frei bleibt, weil sich kein Wasser von Bedeutung in dieselbe ergießt. Jedenfalls zeichnet sich die Jade in dieser Beziehung auf das Vortheilhafteste vor den übrigen Flüssen der deutschen Nordseeküste aus. Insbesondere stecken die Weser und noch mehr die Elbe alljährlich eine längere oder kürzere Reihe von Wochen voll Treibeis, welches, je nach der verschiedenen Richtung der Winde, bald das rechte, bald das linke Ufer vorzugsweise blockirt. Die ganz specielle Beobachtung des Eisstandes in der Jade hat im jetzigen Winter mit dem 6. Januar begonnen. (Fortsetzung folgt)

Kalender.

* **Wilhelmshaven,** 1. August. Der Bezirks-Offizier, Hauptmann z. D. Müller, hat einen 45tägigen Urlaub nach Hildesheim und Wiesbaden angetreten.

* **Wilhelmshaven,** 1. August. Am nächsten Montag, Nachmittags 5 Uhr, wird eine Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums abgehalten.

* **Wilhelmshaven,** 1. August. Der Preis für 50 kg Butter einschließlich Faß ist für den Monat Juli d. J. für den Garnisonort Wilhelmshaven auf 91,50 M. festgesetzt worden.

* **Wilhelmshaven,** 1. August. Gestern Abend nach 6 1/2 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt und der Umgegend. Soviel wir bis jetzt in Erfahrung bringen konnten, hat es im Bahnhof und in dem an der Ecke der Wall- und Börsenstraße gelegenen Hause eingeschlagen. Zum Glück waren es an beiden Stellen — das Bahnhofsgelände traf der Blitz zweimal, einmal am östlichen und einmal am westlichen Flügel — sogen. „kalte“ Schläge, die nur geringfügige Beschädigungen anrichteten. Im Bahnhofsgelände nahm der Blitz beide Male den Weg durch den Schornstein und zerstörte den Kalkputz am Schornstein, wie an einem Theil der Stubendecke. In ähnlicher Weise wurde auch das an der Grenze des Bahnhofsterrains gelegene Weichenwärterhaus getroffen. Merkwürdig bleibt jedenfalls, daß der Blitz den ihm auf dem Vorrmann'schen Gebäude durch einen Blitzableiter angezeigten Weg vermißt, um in das Gebäude selbst einzudringen. Zwei weitere Schläge haben in Butjadingen zwei dortige Gebäude in Flammen gesetzt. Das Gewitter dauerte bis zum späten Abend fort.

* **Wilhelmshaven,** 1. August. Auf das heute Abend im Park vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Doppelkonzert wollen wir an dieser Stelle nochmals empfehlend hinweisen.

* **Wilhelmshaven,** 1. August. Der Krieger-Schweren Verein veranstaltet am 4. August im Park ein großes Konzert zu Gunsten der Hinterbliebenen von hiesigen Kriegern. Die Musik wird das

Musikkorps des II. Sebatillons stellen. Es läßt sich wohl annehmen, daß es dem Konzert an wohlthätigen Gästen nicht fehlen wird.

* **Wilhelmshaven,** 30. Juli. Bezüglich der Ernteausichten wird aus dem Regierungsbezirk Aurich geschrieben: Der Winterroggen, die wichtigste Brodfrucht im Bezirk, wird bei günstiger Witterung noch eine Mittelerte geben. Der frühgeerntete sieht gut, der spätgeerntete etwas dünn. Umpflügungen sind nur in verhältnismäßig geringem Umfang erforderlich gewesen. Die Blütheperiode, welche ungefähr 14 Tage später als unter normalen Verhältnissen begann, war von günstiger Witterung begleitet. Der landwirthschaftliche Hauptverein für Ostfriesland schlägt den Ernteertrag für den Bezirk auf 1500—3000 Kiloq. pro Hektar an, ersteren auf leichtem Boden, letzteren auf weichem Marschboden. Die Sommerfrüchte zeigen einen befriedigenden Stand, auch für Kartoffeln, Haferfrüchte und für die Obsterte sind gute Aussichten vorhanden.

Wilhelmshaven, 1. August. Für Gastwirthe und Publikum dürfte die folgende Mittheilung besonderer Interesse besitzen: Das Amtsgericht I in Berlin hat dieser Tage dahin entschieden, daß die Haftung für Garbroben u. nur für Gasthofbesitzer, nicht aber auch für Schanz- und Speisewirthe bestehe. In den Entscheidungsründen heißt es: „Der Gast, der in ein Restaurant oder Café einkehrt, überbleibt dem Kellner, der ihm die Sachen abnimmt, nicht dadurch sie in Gewahrsam, vielmehr liefert ihm der Kellner eine rein thatsächliche Handreichung; deshalb ist es Sache des Gastwirths und nicht des Kellners oder Wirthes, über die Sachen zu wachen. Hängt der Kellner die Sachen an einem ungeeigneten Orte auf, so ist es Sache des Gastwirths, ihm eine andere Anweisung zu erteilen, da er sich sonst durch sein Stillschweigen mit dem Aufbewahrungsorte einverstanden erklärt und mithin nach wie vor allein die Verantwortung behält.“

* **Wilhelmshaven,** 31. Juli. Nach dem Final-Abschlusse der Reichs-Hauptkasse haben sich die Ergebnisse des Reichshaushaltes für das Etatsjahr 1890/91, abgesehen von den auf außerordentliche Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Etat wie folgt gestaltet: Es sind im Ganzen an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, im Vergleich zum Etat 22 727 156,29 M. zur Reichskasse geflossen, und es ergibt sich nach Gegenrechnung der Mehrausgaben von 7 578 955,56 M. für den Reichshaushalt des Etatsjahres 1890/91 ein Ueberschuß von 15 148 201,43 M.

† **Went,** 1. Aug. Der Knabe S. wurde gestern Abend von einem Radfahrer in der Wilhelmshavenerstraße überfahren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Getdmühle, 29. Juli. Wie hohen Ertrag das Moorland, welches mit Kleiderde übersättigt worden ist, zu liefern vermag, möge folgende Mittheilung erweisen: Der Landwirth Verh. R. in Feldhausen ließ im Jahre 1889 bei Siebeshaus ca. 3 1/2 Matten Moorlandes mit Kleiderde übersättigen. Im Frühjahr 1890 wurde das Land mit Hafer und Gerste, sowie mit Gras- und Kleearten besäet und war der Ertrag schon fürs erste Jahr sehr befriedigend. Klee und Gras, gut aufgegangen und im verfloffenen Winter vom Frost nicht geschädigt, liefern in diesem Sommer den großartigen Ertrag von 24 guten Fudern vom ersten Schnitt. R. zahlte für Kleiderde und Arbeitslohn 2110 M., mit 4 Proz. verzinst macht 84 Mark 40 Pfg.; wird das Fuder Heu nun auch nur mit 30 Mark bezahlt, so beträgt der Erlös für den ersten Schnitt 720 Mark, hierzu noch die Nachweide zu 80 M. gerechnet, dann ergibt sich eine Ernte im Werthe von 800 M. für einen Sommer.

Oldenburg, 28. Juli. Vor etwa 20 Jahren verließ ein oldenburgischer Landwirth Weib und Kind und wanderte aus nach Amerika. Da derselbe später seinen Angehörigen gar kein Lebenszeichen von sich gab, wurde er im verfloffenen Frühjahr auf Antrag seiner Verwandten unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften vom großherzoglichen Amtsgericht für „tobi“ erklärt und sein nicht unbedeutendes Vermögen auf 10 Jahre pupillarisch sicher belegt. Vor einigen Tagen nun traf ganz unerwartet der geflüchtete „Tobte“ lebendig und gesund aus Amerika wieder in seiner alten Heimath ein.

Norden, 30. Juli. Auf der Insel Norderney sind nach Nr. 30 der „Fremdenliste für das königliche Seebad Norderney“ bis zum 29. Juli Mittags 8504 Badegäste und Fremde angekommen. Die Zahl der bis zu demselben Tage im Jahre 1890 angemeldeter Fremden betrug 7086. Außer den bewilligten Freibädern wurden bis einschließlich 29. Juli verabreicht: 30 046 Strandbäder, 5630 warme Bäder.

Emden, 31. Juli. Die unterbrochen gewesene Verbindung auf dem Kabel nach Norderney ist wieder hergestellt.

Emden, 31. Juli. Dem Vernehmen der „Vorkumer Bade-Ztg.“ nach wird der General-Postmeister Staatssekretär Dr. von Stephan in der ersten Hälfte des August auf Vorkum eintreffen und der Inbetriebsetzung des neuen deutsch-englischen Kabels, mit dessen Verlegung in der vergangenen Woche begonnen worden, beimohnen.

Veer, 29. Juli. Heute Abend starb hier am Herzschlage ein angesehener, geachteter Bürger unserer Stadt, Herr Senator B. Voets, Chef der Firma Bergmann u. Voets, früher auch langjähriger Präsident der hiesigen Handelsdeputation, sowie der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. Der Verstorbenen wirkte viele Jahre, zuletzt als amsältester Senator, für das Wohl unserer Stadt.

Veer, 31. Juli. In der Menagerie des Herrn Fricke hier selbst gebar eine Löwin 3 Junge.

Nordenham, 30. Jul. Heute Mittag 12 1/2 Uhr kam unser Großherzog nebst Gefolge von Rastede per Wagen hier an, um sich die hiesigen Pieranlagen, sowie das Einblafen der Träger am Nordende der Lohypiers u. anzusehen. Zunächst begab er sich nach dem Süden der Lohypiers, woselbst man noch an der Verbindung mit Rodenburgs Pier arbeitet, unterzog dieses, sowie das hier liegende englische Vollschiß „Julwood“, welches 33 857 Säcke Reis von Rangoon für die Firma Rickmers in Bremen überbringt, einer Besichtigung und begab sich dann zum entgegengelegten Ende der Pier, um dort das Einblafen eines eisernen Trägers in unmittelbarer Nähe anzusehen. Nachdem der Fürst sich äußert lobend über das Gesehene ausgesprochen, auch noch die Lohydhalle, Lohydtantine, Arbeiterbaracken, sowie die Schrammschen Lagerhäuser usw. näher in Augenschein genommen hatte, trat derselbe wieder um 2 1/4 Uhr per Wagen seinen Weg zur Sommerresidenz Rastede an.

Bremen, 31. Juli. Gegenüber der Blättermeldung, der Norddeutsche Lloyd unterhandle augenblicklich mit der Reichsregierung, um unter Erhöhung der Reichsunterstützung die 28tägige Expedition der ostasiatischen Dampfer in eine 14tägige umzuwandeln, wird hier erklärt, die Nachricht sei insofern ungenau, als die Unterhandlungen schon vor Monaten stattgefunden haben und der Norddeutsche Lloyd sich nicht entschließen konnte, ohne die bislang von der Regierung abgelehnte Erhöhung alle zwei Wochen zu fahren.

Bremen, 29. Juli. Die beiden großen Fässer, die bisher an beiden Seiten des Bachs im Rathskeller aufgestellt waren, sind aus demselben entfernt, da sie sehr brackfälig geworden waren und schon seit längerer Zeit unbenutzt dalagen. Zur Füllung der ent-

^{*)} Weitere Oldenburgische Mittheilungen betr. die Anlage eines Kriegshafens sowie die Einrichtung eines vorläufigen Stationsplatzes für deutsche Kriegsschiffe an der Jade. Oldenburg 1849. Schnellpressendruck der Schulgesellen Buchhandlung (v. Berandt).

Handen Rücken ist das große Faß bestimmt, welches auf der nordwestlichen Gemein- und Industrie-Ausstellung ausgestellt war und zu dem die Verwaltung des Rathstellers ein genaues Gegenstück hat anfertigen lassen.

Hannover, 31. Juli. Sr. Exc. der Herr Oberpräsident von Bennigsen, sowie der Herr Regierungspräsident Graf von Bismarck sind gestern Mittag 12 Uhr 21 Minuten von hier nach Bünde abgereist.

Helgoland, 30. Juli. Wie die „Post“ von zuverlässiger Seite hört, ist für Helgoland bereits die Anwendung des § 35 des Gesetzes, betreffend die Beschränkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen, vom 21. Dezember 1871, bestimmt in Aussicht genommen. — Das Comité zur Errichtung eines Kaisersteins auf Helgoland empfing die Mitteilung, der Kaiser gedenke persönlich am 10. August die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen. — Die bis herigen Resolutionspositionen widersprechen einer solchen Annahme.

Helgoland, 31. Juli. Herr Heinrich Gehlle macht der W. Z. die Mitteilung, daß er in seinem auf dem Oberlande gelegenen Restaurant „Zur schönen Aussicht“ in den nächsten Tagen eine marmorne Gedenktafel zur Erinnerung an Heinrich Heine anbringen läßt, welcher im genannten Etablissement im Jahre 1841 während seines Aufenthalts auf Helgoland wohnte und manches schöne Lied dort dichtete.

Helgoland, 1. Aug. Vor einigen Tagen wurden von hier nach Hamburg verschiedene Briefstücken abgelaufen. Die zuerst angekommenen legten den 152 Kilometer betragenden Weg in noch nicht 3 Stunden (2 Stunden 55 Min.) zurück, erreichten also eine Geschwindigkeit von 8 geogr. Meilen in der Stunde.

Helgoland, 1. Aug. Dem „Helgol. Wochenbl.“ zufolge wird der Kaiser der Enthüllung des Kaiser-Steines nicht persönlich betwohnen.

Berichtes.

Berlin, 30. Juli. Eine empfindliche Strafe erhielt vom Schöffengericht der Kaufmann Schr., welcher kürzlich im Humboldt-Hain dabei betroffen wurde, wie er sein Monogram in die Rinne eines werthvollen exotischen Baumes mittels Federmeißels einschlug. Das Schöffengericht verurtheilte ihn wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen zu einer fünfjährigen Haftstrafe.

London, 30. Juli. Der englische Dampfer „Liber“, 1736 Tonnen, ist bei Cape Breton in Neuschottland total wrack geworden. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Kapitän Kopp, der Führer des von Newyork in Hamburg eingetroffenen Postdampfers „Scandia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft berichtet, wie die „Hamb. Nachr.“ mittheilen, Folgendes: Am 25. Juli Vormittags kam uns ein Schiff in Sicht, welches Nothsignale zeigte. Wir hielten darauf zu und waren bald in der Nähe desselben. Es war die dänische Bark „Dagmar“ von Korsör, Kapitän Sörensen, von Savannah nach Hamburg bestimmt und bereits 33 Tage unterwegs. Der Kapitän signalisirte, daß er ärztliche Hilfe benötigte, da seine ganze Mannschaft bis auf den Steuermann krank sei. Wir brachten sofort ein Boot zu Wasser, welches den Schiffsarzt an Bord nahm und unter Führung des ersten Offiziers längs des „Dagmar“ ging. Der Arzt fand nur den Kapitän, den Steuermann und einen Jungen gesund, die übrige Besatzung war typhuskrank. Ein Matrose, Karl Blohm aus Karlskrona, war bereits verstorben. Unser Arzt traf die nöthigen Anordnungen, bereitete die Medicamente und wir versahen die „Dagmar“ außerdem noch mit Fleischextrakt, Rothwein, Cognac und Hasfergrütze. Weitere Hilfe glaubte Kapitän Sörensen nicht zu benötigen, da er nach Falmouth als Nothhafen einzulaufen beabsichtigte. Wir setzten deshalb nach mehrstündigem Aufenthalt die Reise fort. Das Wetter war zur Zeit sehr günstig.

San Francisco, 31. Juli. Nach Meldung aus Yokohama rannte ein Dampfer am 12. Juli mit 320 Arbeitern an Bord einen andern an und sank. Die Zahl der Ertrunkenen oder Vermissten wird auf 260 angegeben.

Seit der Hebung der „Utopia“ sind, wie eine Reuter'sche Depesche aus Gibraltar besagt, 13 männliche und 7 weibliche Leichen an das Gestade gebracht worden. In dem Schiffe herrscht ein pestartiger Leichengeruch. Das Wasser im unteren Laberraum ist mit so giftigen Gasen geschwängert, daß die Centrifugalpumpen fast nicht mehr arbeiten. Man hat allerlei Desinfizirungsmittel angewandt, aber mit geringem Erfolg. Ein entscheidender Anblick bot sich den Arbeitern, als sie die Leiche einer Frau hervorholten, an deren Brust sich sterbend ein Säugling geklammert hatte, während ihr zweites Kind das Kleid der Mutter krampfhaft umfaßt hatte. Paris, 29. Juli. Die Untersuchung über den Unglücksfall

bei Saint Mandé ist abgeschlossen. Die Ursachen der Katastrophe sind festgestellt. Der Maschinenführer des Zuges, Caron, mußte bei seiner Abfahrt von Saint Mandé wissen, daß die vor ihm liegende Strecke nicht offen ist. Andererseits mußte der zweite Chef des Bahnhofes Vincennes wissen, daß der Bahnhof von Saint Mandé, wie es die Signale anzeigten, noch durch den Vordenzug besetzt ist. Die Schuld fällt also diesen beiden zu. Die übermäßige Verpätung des Zuges in Saint Mandé wird nunmehr thatsächlich theilweise dadurch erklärt, daß zwei Damen einen Streit begannen, weil ein Herr mit seiner Gattin und seinem Sohn in ein „Damen-loupé“ gestiegen war. Diese beiden Damen, die unlegbar mit Schuld an dem Unglück tragen, sind leider noch nicht ermittelt. Der Herr, Namens Longuet, stieg schließlich aus, fand im nächsten Waggon Platz, sein Sohn begab sich in den letzten Waggon, wo er auch umkam. Im Allgemeinen ist der Dienst auf den Pariser Lokalbahnen ein leichtfertiger. Jene Opfer der Katastrophe, die von Verwandten reklamirt wurden, wurden heute Morgen in Paris begraben. Das Leichenbegängniß der anderen sechzehn Opfer fand heute Nachmittag um 3 Uhr in Saint Mandé statt. Ungefähr 20 000 Personen nahmen daran Theil.

Neapel, 31. Juli. Ein neuer Lavastrom ergießt sich bis zum Adrio del Cavallo.

London, 30. Juli. In Bristol stürzte ein großer Gasometer bei der Vornahme von Reparaturen ein und begrub vier Mann, welche darunter arbeiteten. Ihre Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

London, 30. Juli. Ein Telegramm aus Bombay berichtet, daß Infolge von Regengüssen die Städte Mahudha und Bhorngur in der Provinz Guyerat überschwemmt sind. Viele Häuser sind eingestürzt und zahlreiche Menschen ertrunken.

Berlin, 31. Juli. Ein Angestellter der deutschen Bank hat dieselbe durch Fälschung von Schlüsselheinen und Büchern um über 1 Million Mark betrogen. Der Betrüger, dem von einem Vorgesetzten Vorstoß geleistet wurde, spekulirte in russischen Rubelnoten. Berlin, 31. Juli. Nachdem der Meister-Kämpfer Abs in den letzten Wochen sämtliche Meisterkämpfer der einzelnen Staaten, auch den Americas, Mr. Cannon, regelrecht geworfen und so die Meisterschaft der Welt behauptet hatte, verlangte Cannon Revanche von Abs. Der Letztere war damit einverstanden und so wurde zwischen den Beiden nochmals in 1/2 stündigem Kampfe gezwungen. Da der Kampf unentschieden blieb, zahlte Abs nach Vereinbarung je 150 Mark an die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und an den Invalidenfond.

Berlin, 1. Aug. Die deutsche mediz. Wochenschr. berichtet über eine glänzend verlaufene Heilung eines an der Gehirns- und Kopf-tuberculose leidenden Schuhmanns in Düsseldorf durch Kochin. Der Mann war seit langer Zeit so schwer krank, daß der behandelnde Arzt sein Ableben befürchtete. Da drangen die ersten Mittheilungen über das Kochin in die Oeffentlichkeit. Der Arzt erhielt ein Fälschchen und erzielte damit binnen kurzer Zeit die vollständige Heilung des Kranken. Auch bei anderen Patienten hat der Arzt das Mittel mit gleich befriedigendem Resultat angewendet.

Berlin, 30. Juli. Der Londoner „Star“, ein radikales Organ, schreibt: „Ihr anspruchsvolles Wesen und der deutlich erkennbare Wunsch, von den Fesseln der Hofetkette befreit zu sein, haben der deutschen Kaiserin die Liebe der Bewohner und Besucher des kleinen Festschloßes im Zuge erobert. Einzig von einer Hofdame begleitet, unternimmt die Kaiserin lange Promenaden, zu welchen die liebliche Umgebung des Städtchens einladet. Am letzten Sonntag Abend besuchte die hohe Frau unerkannt den Gottesdienst in Walton, einem mehrere Meilen entfernten Dorfe. Bald wurde die Nachricht von der Anwesenheit der Kaiserin bekannt und eine zahlreiche Schaar fand sich vor der Kirche ein, der Kaiserin ihre Verehrung zu bezeigen. Ueberhaupt hat das bisherige würdige, taktvolle Verhalten des Publikums der Kaiserin sehr gefallen, wenngleich in den letzten Tagen einige gar zu enthusiastische Amateure-Photographen sich ein wenig aufdringlich gezeigt haben. Das größte Vergnügen der jungen Prinzen sind Gelbte und die ältesten drei Prinzen unternehmen abwechselnd auf den geduldeten Thieren weite Ausflüge in die Umgegend. Die beiden jüngeren Prinzen fahren häufig in einem kleinen, mit einem Paar kräftigen Biegen bespannten Kinderwagen aus.“

Eisenbahn-Wahnsinn. Wie bereits mitgetheilt, ist eine Frau anlässlich des Unfalls von St. Mandé wahnsinnig geworden. Es scheint nun, daß solche Gemüthserschütterungen infolge von Eisenbahnunfällen gar nicht selten vorkommen und daß dieselben namentlich in Amerika recht häufig beobachtet worden sind, wo man für sie den technischen Ausdruck „Railway Spine“ angenommen hat. Der medizinische Kongreß in Berlin hat sich seiner Zeit mit dieser Frage beschäftigt und dabei festgestellt, daß diese

Krankheit oft ganz besondere Formen annimmt. Vor Kurzem wurde hier ein Schaffner behandelt, dessen Nervensystem durch einen Zusammenstoß gänzlich zerrüttet worden war; er fühlte sonst gar keine Störungen, wurde aber jedesmal beim Anblick rollender Eisenbahnräder von nervösen Zuckungen befallen. Dieser Zustand legte sich erst nach Jahren. Amerikanische Gerichte haben schon häufig auf Grund derartigen „Verletzungen“ auf Geldentschädigungen erkannt, während solche Fälle in Europa noch nicht zur gerichtlichen Entscheidung gekommen sind.

— Wie ers meint. Ein Lehrer behandelt die Wortbildungslehre und läßt sich zu den angeführten Nachsätzen Beispiele und Sätze anführen. Wer nennt mir ein Wort mit der Nachsilbe „heit“? Schüler: „Freiheit“. Lehrer: Richtig. Bilde mal einen Satz, in welchem dies Wort vorkommt! Schüler: „Ich wollte, wir hätten frei heit!“

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 25. bis 31. Juli 1891.

Geboren ein Sohn: dem Dr. med. Ehye, dem Drechsler Werdes; eine Tochter: dem Oberbofosten Jelle, dem Schiffszimmermann Godewey, dem Schiffbauer Degler, dem Oberbottelier Joche, dem Schiffszimmermann Busch, dem Schiffszimmermann Schmolke, dem Obermeistermaat Neumann, dem Werkführer Zander. Aufgeboren: Zollauffeher Schneider zu Hamburg und A. A. B. Wend zu Bant; Arbeiter Heiten und M. Ehr. Busch, Beide zu Bant. Geschlechtigungen: keine. Gestorben: Sohn des Arbeiters Münd, 1 J. alt. Außerdem wurde eine Todtgeburt (Mädchen) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis. Evangelische Militär-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel. Notiz. Die Capore der Süd-Kreuzvorlage ist für diesen Sonntag noch einmal, baulicher Ursachen wegen, geschlossen. Katholische Militär-Gemeinde. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr. Civil-Gemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Es predigt Herr Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel. Die Feier des hl. Abendmahls und der Gottesdienst im Armenhause fallen aus. Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harmß.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzierter Barometerhöhe.)		Temperatur (auf 10 Reduzirter) in Celsius.	Windrichtung (0 = Still, 12 = Ost) in Grad.	Windstärke (0 = Still, 10 = stark) in Grad.	Wolkenbildung (0 = klar, 10 = ganz bedeckt) in Grad.	Niederschlagshöhe in mm.	
		mm.	0 Coils.						
Juli 31.	2 h Vrg.	766.4	16.3	—	SW	1	10	ca	17.8
Juli 31.	8 h Vrg.	766.9	13.0	—	SW	2	10	ni	0.2
Aug 1.	8 h Vrg.	767.6	14.6	18.7	SW	0	0	—	—

Bemerkungen. Juli 31: 6 Uhr 16 Min. bis 8 Uhr Nachmittags Gewitter mit starkem Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 2. August: Vorm. 11.8, Nachm. 11.47. Montag, den 3. August: Vorm. —, Nachm. 0.6.

Willemsshaven, 1. August.	Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gelautet verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		98,20 98,75
3 pCt. do.		84,60 85,15
4 pCt. preussische consoldirte Anleihe		105,30 105,85
3 1/2 pCt. do.		98,30 98,85
3 pCt. do.		84,60 85,15
3 1/2 pCt. Odenb. Consols		98, — 99, —
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe		101, — 102, —
4 pCt. do.	Stück à 100 Mk.	101,25 —
3 1/2 pCt. do.	do.	95, — 96, —
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Bankrenten (hindbar)		99, — —
3 pCt. Bremer Staatsanleihe		95,35 —
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe		126,38 127,15
4 pCt. Gutin-Ebeler Prior. Obligationen		101, — 102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		95,30 —
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)		89,95 90,50
4 1/2 pCt. Warsp-Spinn-Prior. rückzahlbar à 105		103,50 —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank		92,50 —
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank		102,20 102,75
Bezf. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.		168,15 168,95
Bezf. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.		20,28 20,38
Bezf. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.		4,16 4,21
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		—

Bekanntmachung.

Vom 1. d. Mts. bis inclusive 31. Oktober d. Js. ist der Vice-Feldwebel Dahm der 2. Compagnie II. Werftdivision hierher zur informatorischen Beschäftigung behufs späterer Qualifizirung als königlicher Polizei-Kommissar überwiesen. Demselben wird hierdurch für diese Zeit und insoweit derselbe im Polizei- und Bureaudienste thätig ist, die Eigenschaft eines königlichen Polizei-Beamten bezeugt, gleichviel ob er in Uniform oder Zivil als solcher auftritt. Wilhelmshaven, 1. August 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Extrafahrt nach Helgoland

mit dem Dampfer „Helgoland“ der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa zu Bremen am Sonntag, den 9. August d. J.

Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens und von Helgoland 5 Uhr Nachmittags. Die Fahrt dauert 3 1/2 Stunden. Fahrpreis 6 Mark pro Person für Hin- und Rückfahrt.

Billets sind vom 8. August d. Js. ab beim Agenten, Hrn. F. A. Wendt hier, zu haben.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß am Tage der Extrapahrt von Odenburg nach Wilhelmshaven ein an sämtlichen Zwischenstationen haltender Sonder-Verbindungszug in folgendem Fahrplan fahren wird:

Odenburg	Abfahrt	6,02	Vorm.
Wilhelmshaven	Ankunft	7,19	—
Wilhelmshaven	Abfahrt	9,10	Abds.
Odenburg	Ankunft	10,30	—

Wilhelmshaven, 29. Juli 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche Sitzung des Bürgervorstehercollegiums

am Montag, den 3. August d. J., Nachm. 3 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

1. Kämmerer- und Sparrassen-Angelegenheiten,
2. Wahl der Boreinschätzungskommission,
3. Bau der Isolirbaracke beim städtischen Krankenhaus,
4. Einrichtungen im städtischen Krankenhaus,
5. Errichtung eines 4. Waisenrathesbezirks,
6. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 31. Juli 1891.

Der Bürgervorsteher-Wortführer.

E. Fels.

Schulsache.

Das Schulgeld für die die Mittelschule besuchenden Kinder ist für das 2. Vierteljahr (Juli—September) im Monat August während der Hebung der Staatssteuern an den Rechnungsführer der Schulkasse, Herrn Rentmeister Beltmann, zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1891.

Der Schulvorstand.

Gehrig.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 30. d. Mts., betreffend Ergänzung des Statuts der Gemeinde Bant vom 6. März 1888, betreffend gesundheitspolizeiliche Vorschriften für die Gemeinde Bant, wird in Gemäßheit des Artikels 27 der revidirten Gemeinde-Ordnung vom 1. bis zum 15. August cr. im Gemeinde-Bureau offenliegen. Die Gemeindeglieder werden aufgefordert, ihre Ansichten darüber binnen der genannten Frist abzugeben. Bant, den 31. Juli 1891.

Der Gemeindevorsteher.

Meenz.

Fruchtverkauf.

Der Landwirth Fr. Ihnen zu Bett bei Fedderwarden läßt am Montag, 3. August d. J., Nachm. 3 Uhr anf., folgende gut gerathene

Feldfrüchte

auf dem Halm, als:

pl. m. 14 Graf. Probsteier Hafer,

pl. m. 13 Graf. Sommer-Gerste,

pl. m. 8 Grafen Bohnen

in passenden Abtheilungen öffent-

lich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist durch mich verkauft.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wilh. Reiners,

Auktinator.

Auf sogleich oder später

1 Unter- u. 1 Oberwohnung

zu vermieten. Joh. Popken, Berl. Göterstr. 8, 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Marktstraße 45, part.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung von 4 Räumen. Neubremen, Grenzstr. 53, oben.

Gutes Logis für 1 jung. Mann.

Grenzstraße 46, unten.

Gutes Logis

für 1 jg. Mann Kaiserstraße 2, o. r.

Lehrer gesucht.

1 Lehrer für wöchentlich zweimaligen Unterricht im Maschinzeichnen. 1 Lehrer für wöchentlich viermaligen Unterricht in Deutsch u. Rechnen. Schriftliche Bewerbungen werden bis Mittwoch, den 5. August, vom Unterrichtsamt entgegen genommen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt. Der Vorstand des Gewerbevereins. J. Frielingsdorf.

Kinder mädchen.

Suche zum baldigen Antritt ein Frau Bernede, Adalbertstr. 12.

Gesucht

ein sauberes Mädchen für den Vormittag. Disrielenstraße 6, rechts, 1 Tr.

Mädchen

zum Handschuhnähen finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

M. Poppe, Handschuhfabrik, Noonsstraße 16b.

Gesucht

auf sogleich einige gewandte Flickerinnen. Wittnen erhalten den Vorzug. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

Suche unter günstigen Bedingungen ein Lehrmädchen für meine Maschinenstrickerel. Chr. Goergens.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen. Frau Robert Wolf.

Gesucht

2 Schuhmacher-Gesellen für gute Arbeit. G. Frerichs.

Gesucht 1 Wohnung

von 6—7 Zimmern zum 1. Oktober oder früher. Angebote sind in der Exped. d. Bl. unter 10 abzugeben.

Im Ausverkauf des Kaufm. H. A. Kickler, Roonst. 103,
sind noch sehr billig zu haben: Buckskins, Tuche u. Paletotstoffe, Tricot-Tailen u. Tricot-Kleider, blaue Tuchhosen, Sommerrocke u. Sommerhosen, Bett-, Schlaf-, Pferde- u. Steppdeckan, Kleiderstoffe u. Cattune, Teppiche, abgepasst u. vom Stück, Regenmäntel, Staubmäntel u. Jackets.

Julius Schiff,
W. Philipson Nachf.,
Wilhelmshaven,
Bismarckstr. 12 Bismarckstr. 12
empfiehlt in reicher Auswahl:
**Wollene Buckskin-Herren-
Anzüge** zu 15, 17, 24, 28 Mk.
**Elegante Buckskin-Herren-
Anzüge** zu 24, 30, 33, 36
bis 45 Mk.
**Hochf. Kammgarn-Jacket-
und Rock-Anzüge** zu 31,
37, 50, 39, 42 bis 52, 50 Mk.
**Gehrock-Anzüge, Bräutigams-
Anzüge, Fracks, seidene
Westen** hatte reich vor-
rätig am Lager.
Spezialität:
Anfertigung eleg. Herren-
Garderobe nach Maß
unter Garantie für guten
Sitz.
Julius Schiff,
W. Philipson Nachf.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine Unterwohnung mit
4 Zimmern, Preis 225 Mk. Karlsruh. 7.

Zu vermieten
eine fein möblierte Wohnung mit
Schlafstube auf sofort.
Augustenstraße 3.

Zu vermieten
eine Wohnung
zum 1. September. Näheres
Augustenstraße 6.

Zu vermieten
eine Wohnung
Marktstraße 31.
C. Schortau, Augustenstraße 6.

Zu vermieten
zum 1. November eine freundl. Etagen-
wohnung mit abgeschl. Corridor nebst
Zubehör und Wasserleitung, sowie zum
1. September oder später eine freundl.
Oberwohnung an ruhige Bewohner.
J. A. Zapfen, Banterstraße 14.

Zu vermieten
zum 1. Nov. 1 Unter- und 1 Etagen-
wohnung, je 4 Räume nebst Zubehö.
Grenzstraße 30.

Sofort eine
kleine Oberwohnung
zu vermieten.
Heppens, Altmarktstraße 55.

Zu vermieten
gut möbliertes Zimmer.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
2 Bäden mit Wohnung
im Stadtteil Elsf. zum 1. November.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Hosen! Hosen!
500 Stück
Buckskin-Hosen
aus nur guten haltbaren Stoffen,
neueste Muster, gestreift und far-
triv, eleganter Schnitt, erhielt
heute aus Arbeit.
Da diese Hosen aus Resten ge-
arbeitet sind, so kann ich diese zu
außergewöhnlich billigen Preisen
abgeben.
Julius Schiff,
W. Philipson Nachf.,
12 Bismarckstraße 12.

Zu verkaufen
beabsichtige mein am Ems-Jade-Kanal
(Uferstraße 5) hübsch belegenes
Wohnhaus
nebst Stall, Garten
und 21 Ar Weide,
auch ohne letztere. Günstige Kaufbe-
dingungen.
Näheres bei Herrn Saube, Markt-
straße, und durch Unterzeichneten zu
erfahren.
Flakowski,
Uferstraße 5.

Tafel-Margarine
in bekannt hochfeiner Qualität
gebe von heute ab das Pfund wieder
für 55 Pfg. ab.

E. Bakker,
Neuheppens.

Zur Sommerzeit,
wo empfindliche
Temperaturschwän-
gungen häufig ein-
treten, nimm re-
gelmäßig vor oder
nach der Mahlzeit,
sowie nach Bier- oder
Weingenuß, beson-
ders aber Abends
vor dem Schlafen-
gehen 1 bis 2 Glas
des vorzügl. Bitter-
liqueurs genannt
L'estomac von
Dr. med. Schrömb-
gens.
Auch halb und
halb mit Cognac
oder Pfefferminz
vermischt wirkt der
L'estomac vor-
züglich.
19 Medaillen.

Zu haben in Wilhelmshaven bei
Herrn Gebr. Wende, Feinr. Dirks,
Endw. Janssen, Robert Wolf, u. Herrn
Areibohn (Gebr. Dirks Nachf.), ferner
zu haben bei den bekannten zahlreichen
Herren Debitanten.

Zu vermieten
eine kleine Oberwohnung
an ruhige Bewohner.
G. Stolle, Mühlensstraße 2.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine
sehr schöne Wohnung
an der Roonstraße, bestehend aus
5 Zimmern nebst allem Zubehö., sowie
Wasserleitung, im Preise von 600 Mk.
Th. Süß.

Zu vermieten
zum 1. Oktober oder November eine
geräumige Unterwohnung von drei
Räumen. Grenzstraße 16

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Grenzstraße 16.

Sofort zu vermieten
möblierte Stube u. Kammer.
Robert Wolf.

Zu vermieten
auf sofort
möbl. Wohnung
mit Burschengeläch.
Robert Wolf.

Zu vermieten
zum 1. November eine freundl. Ober-
wohnung. Dilliesenstr. 43.

Zu vermieten
zum 1. November eine geräumige
Unterwohnung.
C. Schlieben, Kopperhöftr.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine Ober-
wohnung und eine solche zum 1. No-
vember. Berl. Höferstraße 15.

Gutes Logis
für junge Leute. Menekestraße 11.

Krieger-Fecht-Verein.
Dienstag, den 4. August, findet im Park
Grosses Concert mit Illumination

unter gütiger Mitwirkung der ganzen Kapelle des II. See-Bataillons
und persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rothe statt.
Der Reinertrag wird an die hiesigen Krieger-Witwen und an
das Krieger-Waisenhaus verteilt. **Entree à Person 30 Pfg.**
Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**
NB. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe Donnerstag, den
6. August, statt.

Die Pfaff-Nähmaschinen
sind die besten Maschinen für Familien-
gebrauch und Gewerbe. — Garantie für
feinsten Stich, geräuschlosen Gang, größte
Dauerhaftigkeit, die wichtigen reibenden
Theile sind aus Stahl geschmiedet, nicht
gegossen, neueste Verbesserungen, feinste
und geschmackvollste Ausstattung.
Abschlagszahlung gestattet. Bei Baar-
zahlung Rabatt.
Roonst. 84. Chr. Goergens. Roonst. 84.



Hotel Burg Hohenzollern.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
W. Borsum.

Im Ausverkauf
30 Dhd. Paar
Damenstiefeln,
um damit zu räumen, sehr billig.
W. Leverenz.

Mit dem im September d. J. in Hannover tagenden
Bäcker-Verbandstage **Ausstellung**
wird eine
für Erzeugnisse und sämtliche Bedarfsartikel der Bäckerei,
Conditorei und Pfefferküchlerlei vom 23. bis 27. September
erschliesslich, verbunden sein.
Prospecte, sowie jede gewünschte Auskunft in allen
Ausstellungsangelegenheiten etc. durch das Bureau, Mei-
necke's Restaurant, Georgstrasse 12, Hannover.

Wohnungs-Veränderung.
Dr. med. Noltenius,
Spezialarzt für Kehlkopf-,
Nasen- u. Ohren-Krankheiten,
wohnt jetzt
Bremen, Löningstraße 45.
Derselbe ist bis Anfang September
verreist.

Anthracit!
Empfang mehrere Waggons dieser
so vorzüglichen Kohle, passend für
Zunker u. Rour-Defen.
Bestellungen sind in Bezug auf
Preisstellung baldigst erbeten.
A. Bahr.

Gefunden in Oldenburg
ein Paket, enth. Seidenstoff etc.
Abzuholen bei Leopold Moses
& Co., Oberabzug, oder zu melden
bei J. Vorgebuhr hier.
Möbl. Zimmer miethfrei.
Dilliesenstr. 72, 2 Tr., am Park

Ein verh. j. Mann,
in der Destillation und Seltersfabrika-
tion erfahren, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, Stellung. Schriftl. Offerten
mit Gehaltangabe unter P. M. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Bahnhofshalle Jever.
Am Sonntag, 2. Aug.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
C. Brunstermann.
Rasteder Hof,
Rastede.
Angelegentlich empfohlen.

Sonntag, den 2. August:
kleiner Ball.
Georg Niemann.
Bürgerverein Einigkeit,
Bant.

Am Montag, den 3. Aug. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

**Knaben-Anzüge,
Burschen-Anzüge,**
von den einfachsten bis zu
den feinsten, empfiehlt in großer
Auswahl zu billigsten Preisen.
Julius Schiff,
W. Philipson Nachf.,
12 Bismarckstraße 12.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.
Die nächste Versammlung wird auf
Montag, 10. August, verschoben.

Verein Humor.
Der Ausflug findet am
Sonntag, den 2. d. M.,
statt. Abfahrt präcise 9 Uhr Vorm.
von der Elisabethstraße.
Der Vorstand.

Montag, 3. August cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.



Mittwoch, den 5. August,
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Einführung der neu aufgenommenen
Mitglieder,
2. Statuten-Änderung,
3. Gesell. Zusammenkunft mit Damen,
4. Sedanfeier,
5. Verschiedenes.
In Bezug auf die Statutenänderung
§ 40 der Statuten wird bemerkt, daß
diese Generalversammlung unter allen
Umständen beschlußfähig ist.
Der Vorstand.

Die Kameraden werden um rege
Betheiligung an dem
Concert
des Krieger-Fechtvereins
Dienstag, den 4. August d. J.,
im Park erjucht.
Der Vorstand.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerte.
Sonntag, 9. August,
Abends 8 1/2 Uhr:
Ordentl. Generalversammlung
im Lokale des Herrn Niemann.
Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungs-Revisoren,
2. Remuneration d. Rechnungsführers,
3. Honorar des Kasernenarztes,
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
A. Schuchmann.

**Vergessen ein grauer
Sommer-Heberzieher.**
Abzugeben gegen 3 Mk. Belohnung
in der Exped. d. Bl.

Damen-
Regenmäntel, Jaquets,
Umhänge und Visites
werden zu jedem nur annehmbaren
Preise verkauft.
Julius Schiff,
W. Philipson Nachf.,
12 Bismarckstraße 12.

Damen-
Regenmäntel, Jaquets,
Umhänge und Visites
werden zu jedem nur annehmbaren
Preise verkauft.
Julius Schiff,
W. Philipson Nachf.,
12 Bismarckstraße 12.

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Das schönste Frauenantlitz läßt mich kalt, und alle meine Wünsche und Hoffnungen beziehen sich nur auf meine Wissenschaft. Liebe — der Arzt soll gar nicht lieben; dergleichen Gefühle ziehen ihn nur von seinen Berufspflichten ab.“

Und nun? Gerade an dem Tage, da er die projektirte Verbindung gefestigt, da die Vernunft den Verlobungsring an seinen Finger gesteckt, sagte ihm plötzlich das verspottete Gefühl, fühlte er die Brüst von Bewunderung geschwellt für ein fremdes Weib, die holde Blume, über die seine Tante wachte.

Mit der Gewandtheit einer gebildeten Frau, die sich in der besten Gesellschaft bewegt, begann die Rätlin eine Unterhaltung anzubahnen. Zuerst bestand diese nur in einem geistvollen Wortgeplänkel, welches allein die sogenannte gute Gesellschaft kennt.

Die Rätlin fragte nach dem Rosenhof und wie sich der alte Herr befände. Sie hatte wohl anfänglich etwas anderes sagen, Guido zu einem anderen Bericht veranlassen wollen. Da aber bemerkte sie den Verlobungsring am Finger des Neffen und hütete sich wohl, nach dem Monstrum von einem Mädchen zu fragen, das so ganz und gar nicht für den schönen, eleganten Sohn ihres Bruders paßte.

Trotz dieser Rücksichtnahme klang es dem Doktor doch wie ein Vorwurf aus den Worten der Tante, und er beantwortete ihre Erkundigung mit ablehnender Kürze. Bis an die Stirn hinauf erröthete er dabei, und der Ebering Herrn Lutters begann von neuem an seinem Finger zu brennen. Guido bemerzte denn auch den ersten Moment, in welchem er sich unbeobachtet wähnte, um den schmalen Reif abzustreifen und in seine Westentasche zu stecken. Die merkwürdige Manipulation verschaffte ihm eine förmliche Erleichterung. Es war ihm, als vermöchte er erst jetzt frei zu sprechen. Ein neues Thema anschlagend, wandte er sich nun zum ersten Male direkt an Clemence. Es wahrte nicht lange, so war das junge Mädchen in eine Besprechung über die Aquarellen gezogen, welche vor ihr lagen. Das richtige Urtheil Clemences staupirte den jungen Arzt ebenso sehr, wie ihn ihre äußere Erscheinung in Erstaunen gesetzt. Er wurde immer lebhafter, immer beredter, und unter seinen Worten wurde auch das junge Mädchen allmählich angeregt. Das Thema, welches Doktor Schmieden auf das Taped gebracht, berührte ja Clemences tiefste Interesse. Für die Kunst schwärmte auch sie. Sie studirte nichts eifriger als Kunstgeschichte, war auch selbst eine ganz tüchtige Aquarellmalerin und zeichnete reichend mit Blei und Kreide.

So war man in der besten Unterhaltung begriffen, als die Magd meldete, daß angetischt sei. Aber auch der Genuß des trefflich bereiteten Diners unterbrach das Gespräch nicht. Im Gegentheil, der ausgezeichnete Tischwein, den die Rätlin aus dem Keller ihres Prinzipals erhielt, erhöhte die angenehme Erregung des Gessies und machte, daß sich die drei Menschen an der Tafel schnell näher traten. Jetzt sprach Guido auch von seiner beabsichtigten Niederlassung in Kronberg, und Clemence erwiderte ihm darauf ganz harmlos, daß sie sich freue, auf diese Weise ihn doch öfter sehen zu dürfen. Er wollte, darüber entzückt, die kleine Mädchenhand an seine Lippen führen, als Clemence freundlich hinzusetzte: „Ich glaube gehört zu haben, daß Sie sich bald zu Verheirathung gedenken. Hoffentlich wird dann auch Ihre Frau Gemahlin recht oft unser Gast sein, und wir können gemeinsam so angenehme Stunden verleben, daß — ich wenigstens für kurze Zeit meinen Kummer vergessen werde.“ wollte Clemence sagen, schweig aber. Nicht bloß, da sie ein sah, daß Guido ihr doch zu fremd sei, um ihm ihre Seelenqual anzuvertrauen, sondern weil er plötzlich die Farbe wechselte und sich ein harter, böser Zug in seinem Gesicht bemerkbar machte.

Nur einen Moment jedoch. Dann fuhr sich der junge Arzt rasch mit der Rechten über die Stirn. „Lassen wir die Zukunft, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er mit merklich vibrierender Stimme. „Wer vermag zu bestimmen, was sich in ihrem Schooße verbirgt? Nur die Gegenwart ist unser. Da mir diese aber so schön, so befriedigend erscheint, möchte ich mich ihrer freuen, ohne an das zu denken, was weiter kommt.“

Sie sah ihn bekümmert an. „Aber Sie selbst erwähnten doch der Zukunft,“ meinte sie dann, „indem Sie davon sprachen, daß Sie sich hier niederlassen wollten. Doch wie Sie wünschen, reden wir nicht weiter über das Kommende. Aufrichtig gestanden, beuschäftigen sich auch meine Gedanken wenig mit dem Zukünftigen.“ „So scheint auch Ihnen die Gegenwart schön?“ fragte Guido leise, und sein heißer Blick traf das reizende Gesicht des Mädchens. Clemence aber war viel zu harmlos, um den sehrenden Ausdruck seiner großen, aufglühenden Augen zu verstehen. Dennoch erwöthete sie unwillkürlich, und das Köpschen schüttelnd, erwiderte sie: „Schön? Ich weiß es nicht, Herr Doktor! So lange man den Kummer vergißt — aber,“ unterbrach sie sich, zur Tante gewendet, „ich denke, wir haben jetzt die Tafel auf. Auch das Dessert ist ja genossen.“

Mit einem tiefen, erleichternden Athemzug willfahrte die Matrone sofort diesem Wunsche. Man hatte sich kaum erhoben und das übliche „Gesegete Mahlzeit“ gewünscht, als sich Clemence schon mit leiser Entschuldigang aus dem Gemach entfernte.

Guido blickte der grazösen Gestalt betroffen nach. Als sich aber die Thür hinter ihr geschlossen, kam es unwillkürlich über seine Lippen: „Habe ich mir je ein so entzückendes Geschöpf träumen lassen! Und dabei spricht dieses Mädchen von Kummer, redet die Sechzehnjährige in einem Ton, der mir räthselhaft ist.“ „Still, still, Guido!“ flüsterte die Rätlin. Dann zog sie mit sanfter Gewalt den tief erregten Gast wieder in den Salon zurück.

Die Thür des Salons behutsam mit der Rechten hinter der schweren Seidendraperie schließend, deutete sie mit der anderen Hand nach dem Sessel, auf welchen Guido schon vorhin geruht. „Nimm dort wieder Platz, mein Sohn!“ sagte sie. Und als der junge Mann sich gehorsam niedergelassen und sie selbst wieder auf dem alten Platz saß, begann sie ohne jede Einleitung damit, ihm von den eigenthümlichen Verhältnissen zu berichten, welche in der Villa herrschten.

Der Neffe hörte ihr aufmerksam zu, bis die letzten Worte über ihre Lippen gekommen. Dann legte er in heftig hervorgerufenen Bemerkungen eine so lebhafteste Theilnahme für Clemence an den Tag, daß die Rätlin erschrocken den Kopf schüttelte und dazu mit ernster Stimme sagte: „Rächen sich Deine weitentenden Urtheile von gestern schon so bald? Aber wenn dem so ist, wenn der Badsich wirklich Dein

ganzes Interesse erweckt, darfst Du dich noch für mein holdes Pflegekind begeistern? Sieh, mein Sohn, es ist mir keineswegs entgangen, daß der Verlobungsring bereits an Deinem Finger glänzte, als Du heute diese Wohnung betratest. Du hast Dich also an Hermine Lutter gebunden und —“

„Und ich bereue diesen Schritt von Grund der Seele, Tante!“ Die alte Dame schüttelte den Kopf. „Gesehene Dinge lassen sich aber nicht ungeschehen machen. Ich traue Dir auch nicht die Charakterlosigkeit zu, schon nach wenigen Stunden wieder ein Verlöbniß lösen zu wollen, welches Du freiwillig geschlossen hast. Du bist Mann, Guido, und mußt die Konsequenzen eines Schrittes tragen, den Du einmal gethan. Meiner Ansicht nach freilich aus verwerflichem Grunde. Aber darüber läßt sich nun nicht mehr reden. Du bist der Verlobte Hermine Lutter's und mußt es auch bleiben.“

„Tante, aber ich verabscheue das weibliche Ungeheuer, an das ich mich gekettet.“

„Guido, sprich nicht so, um Gottes willen, sprich jetzt nicht mehr so! — Himmel!“ stammelte sie und schaute angstvoll in sein Gesicht. „Zum zweiten Mal soll kein Glied der Familie Schmieden eine Lutter um ihr Lebensglück bringen!“

Guido lächelte bitter. „Bah, Tante, selbst für den Fall, daß ich Hermine den verabscheuten Ring zurückgebe, mache ich das Mädchen keineswegs unglücklich. Doch“ fuhr er fort, „was sprichst Du da von einem zweiten Glied der Familie Schmieden, welches eine Lutter um ihr Lebensglück bringen könnte? Ich will Dir nur gesehen“, setzte er hinzu, als die Matrone Veranlassung zu Haupt senkte, „daß man mir auf den Rosenhof Veranlassung zu der Vermuthung gab, daß Fräulein Betty dort Grund habe, Dir zu zürnen. Willst Du mir nun nicht erklären, weshalb? Jedenfalls stehen doch jene Andeutungen mit Deinen eigenen eben gemachten Aeußerungen im Zusammenhang.“

„Du hast Recht, Guido, und wie schwer es mir auch fällt, will ich Dir doch bekennen, welche Schuld ich gegen Betty Lutter auf dem Gewissen habe. Vielleicht siehst Du dich dann veranlaßt, Hermine unverbrüchlich das gegebene Wort zu halten.“

Noch einmal holte sie tief Athem, dann begann sie mit leiser Stimme: „Auch ich bin jung gewesen, Guido, und die Leute nannten mich ein schönes, reich begabtes Mädchen. Betty Lutter, die Tochter des reichen Maurermeisters, war mit mir, wie ihr Bruder mit Deinem Vater aufgewachsen. Als Nachbarskinder hatten wir mit Deinem Vater aufgewachsen. Als Nachbarskinder hatten wir gemeinsam mit der Puppe gespielt, gemeinsam die Schule besucht, Hand in Hand waren wir dann vor den Altar des Herrn getreten, um in die Gemeinschaft der erwachsenen Christen aufgenommen zu werden. Ich hatte Betty lieb. Sie war ein nettes, herzengutes Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren. Da-Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren. Da-Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren. Da-Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren.“

„Aber Sie selbst erwähnten doch der Zukunft,“ meinte sie dann, „indem Sie davon sprachen, daß Sie sich hier niederlassen wollten. Doch wie Sie wünschen, reden wir nicht weiter über das Kommende. Aufrichtig gestanden, beuschäftigen sich auch meine Gedanken wenig mit dem Zukünftigen.“

„So scheint auch Ihnen die Gegenwart schön?“ fragte Guido leise, und sein heißer Blick traf das reizende Gesicht des Mädchens. Clemence aber war viel zu harmlos, um den sehrenden Ausdruck seiner großen, aufglühenden Augen zu verstehen. Dennoch erwöthete sie unwillkürlich, und das Köpschen schüttelnd, erwiderte sie: „Schön? Ich weiß es nicht, Herr Doktor! So lange man den Kummer vergißt — aber,“ unterbrach sie sich, zur Tante gewendet, „ich denke, wir haben jetzt die Tafel auf. Auch das Dessert ist ja genossen.“

Mit einem tiefen, erleichternden Athemzug willfahrte die Matrone sofort diesem Wunsche. Man hatte sich kaum erhoben und das übliche „Gesegete Mahlzeit“ gewünscht, als sich Clemence schon mit leiser Entschuldigang aus dem Gemach entfernte. Guido blickte der grazösen Gestalt betroffen nach. Als sich aber die Thür hinter ihr geschlossen, kam es unwillkürlich über seine Lippen: „Habe ich mir je ein so entzückendes Geschöpf träumen lassen! Und dabei spricht dieses Mädchen von Kummer, redet die Sechzehnjährige in einem Ton, der mir räthselhaft ist.“

„Still, still, Guido!“ flüsterte die Rätlin. Dann zog sie mit sanfter Gewalt den tief erregten Gast wieder in den Salon zurück. Die Thür des Salons behutsam mit der Rechten hinter der schweren Seidendraperie schließend, deutete sie mit der anderen Hand nach dem Sessel, auf welchen Guido schon vorhin geruht. „Nimm dort wieder Platz, mein Sohn!“ sagte sie. Und als der junge Mann sich gehorsam niedergelassen und sie selbst wieder auf dem alten Platz saß, begann sie ohne jede Einleitung damit, ihm von den eigenthümlichen Verhältnissen zu berichten, welche in der Villa herrschten.

Der Neffe hörte ihr aufmerksam zu, bis die letzten Worte über ihre Lippen gekommen. Dann legte er in heftig hervorgerufenen Bemerkungen eine so lebhafteste Theilnahme für Clemence an den Tag, daß die Rätlin erschrocken den Kopf schüttelte und dazu mit ernster Stimme sagte: „Rächen sich Deine weitentenden Urtheile von gestern schon so bald? Aber wenn dem so ist, wenn der Badsich wirklich Dein

ganzes Interesse erweckt, darfst Du dich noch für mein holdes Pflegekind begeistern? Sieh, mein Sohn, es ist mir keineswegs entgangen, daß der Verlobungsring bereits an Deinem Finger glänzte, als Du heute diese Wohnung betratest. Du hast Dich also an Hermine Lutter gebunden und —“

„Und ich bereue diesen Schritt von Grund der Seele, Tante!“ Die alte Dame schüttelte den Kopf. „Gesehene Dinge lassen sich aber nicht ungeschehen machen. Ich traue Dir auch nicht die Charakterlosigkeit zu, schon nach wenigen Stunden wieder ein Verlöbniß lösen zu wollen, welches Du freiwillig geschlossen hast. Du bist Mann, Guido, und mußt die Konsequenzen eines Schrittes tragen, den Du einmal gethan. Meiner Ansicht nach freilich aus verwerflichem Grunde. Aber darüber läßt sich nun nicht mehr reden. Du bist der Verlobte Hermine Lutter's und mußt es auch bleiben.“

„Tante, aber ich verabscheue das weibliche Ungeheuer, an das ich mich gekettet.“

„Guido, sprich nicht so, um Gottes willen, sprich jetzt nicht mehr so! — Himmel!“ stammelte sie und schaute angstvoll in sein Gesicht. „Zum zweiten Mal soll kein Glied der Familie Schmieden eine Lutter um ihr Lebensglück bringen!“

Guido lächelte bitter. „Bah, Tante, selbst für den Fall, daß ich Hermine den verabscheuten Ring zurückgebe, mache ich das Mädchen keineswegs unglücklich. Doch“ fuhr er fort, „was sprichst Du da von einem zweiten Glied der Familie Schmieden, welches eine Lutter um ihr Lebensglück bringen könnte? Ich will Dir nur gesehen“, setzte er hinzu, als die Matrone Veranlassung zu Haupt senkte, „daß man mir auf den Rosenhof Veranlassung zu der Vermuthung gab, daß Fräulein Betty dort Grund habe, Dir zu zürnen. Willst Du mir nun nicht erklären, weshalb? Jedenfalls stehen doch jene Andeutungen mit Deinen eigenen eben gemachten Aeußerungen im Zusammenhang.“

„Du hast Recht, Guido, und wie schwer es mir auch fällt, will ich Dir doch bekennen, welche Schuld ich gegen Betty Lutter auf dem Gewissen habe. Vielleicht siehst Du dich dann veranlaßt, Hermine unverbrüchlich das gegebene Wort zu halten.“

Noch einmal holte sie tief Athem, dann begann sie mit leiser Stimme: „Auch ich bin jung gewesen, Guido, und die Leute nannten mich ein schönes, reich begabtes Mädchen. Betty Lutter, die Tochter des reichen Maurermeisters, war mit mir, wie ihr Bruder mit Deinem Vater aufgewachsen. Als Nachbarskinder hatten wir mit Deinem Vater aufgewachsen. Als Nachbarskinder hatten wir gemeinsam mit der Puppe gespielt, gemeinsam die Schule besucht, Hand in Hand waren wir dann vor den Altar des Herrn getreten, um in die Gemeinschaft der erwachsenen Christen aufgenommen zu werden. Ich hatte Betty lieb. Sie war ein nettes, herzengutes Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren. Da-Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren. Da-Mädchen von angenehmen Manieren und hübschem Außeren.“

„Aber Sie selbst erwähnten doch der Zukunft,“ meinte sie dann, „indem Sie davon sprachen, daß Sie sich hier niederlassen wollten. Doch wie Sie wünschen, reden wir nicht weiter über das Kommende. Aufrichtig gestanden, beuschäftigen sich auch meine Gedanken wenig mit dem Zukünftigen.“

„So scheint auch Ihnen die Gegenwart schön?“ fragte Guido leise, und sein heißer Blick traf das reizende Gesicht des Mädchens. Clemence aber war viel zu harmlos, um den sehrenden Ausdruck seiner großen, aufglühenden Augen zu verstehen. Dennoch erwöthete sie unwillkürlich, und das Köpschen schüttelnd, erwiderte sie: „Schön? Ich weiß es nicht, Herr Doktor! So lange man den Kummer vergißt — aber,“ unterbrach sie sich, zur Tante gewendet, „ich denke, wir haben jetzt die Tafel auf. Auch das Dessert ist ja genossen.“

Schulen mit Macht entgegenarbeitet, finden, wie sie auch in den bürgerlichen Kreisen der wärmsten Sympathie sicher sind. Daß insbesondere für unsere Stadt die Errichtung einer solchen latein-lösen höheren Bürgerschule, wie sie in Emden, Geestemünde, Hannover u. besteht, ein dringendes Erforderniß ist, bedarf nach den Verhandlungen in der Schulangelegenheit wohl keines weiteren Beweises. Im Uebrigen dürfte, nachdem der neue Kultusminister sein Amt übernommen, auf eine baldige Erledigung unserer Schulfrage wohl zu rechnen sein.

Wilhelmshaven, 1. Aug. Während man noch nicht dazu gekommen ist, eine einheitliche Feier des Vortages zu erzielen, werfen sächsische Handelskammern eine neue verwandte Frage auf: die Festlegung des Ostersfestes. In einer Eingabe der Handels- und Gewerbelammern in Leipzig, Plauen, Dresden, Chemnitz und Zittau an das königlich sächsische Ministerium des Innern wird ausgeführt, daß die Lösung besagter Frage selbstverständlich nur im Wege diplomatischer Verhandlungen, zunächst etwa zwischen dem Deutschen Reich und der römischen Kurie vor sich gehen könne. Daß die Lösung auf die erste Anregung hin mit Erfolg in Angriff genommen werden könne, sei zwar nicht zu hoffen, vielleicht gelinge es aber doch, sie mit der Zeit herbeizuführen. Wenn dabei erreicht werden könne, daß diejenigen Staaten, welche sich noch des Julianischen Kalenders bedienten, ebenfalls den Gregorianischen Kalender annähmen, stakt mit dem Schluß des Jahres hundert sich abermals um einen Tag weiter von unserer Rechnung zu entfernen, so wäre das ein doppelter Gewinn. Ostem habe auf den heutigen Tag eine einschneidende Bedeutung in das bürgerliche Leben erhalten, und es werde dieselbe voraussichtlich auch in Zukunft behauptet. Am deutlichsten fühlbar seien wohl die Wirkungen des Schwankens des Ostersfestes im Schulwesen. Aber auch auf den Bedarf an Waaren übten Ostem und Pfingsten einen sehr erheblichen Einfluß. In besonderer Weise macht sich der letztere auf Handel und Industrie in den Meßen bemerkbar, von denen die Frühjahrsmeßen in Braunschweig, Breslau, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O. und Leipzig, auch Erfurt und Naumburg sich nach Ostem richten. — Die Festlegung auf einen bestimmten Kalendertag würde ohne Noth in die kirchlichen Anschauungen und Gewohnheiten störend eingreifen. Die Festlegung auf einen bestimmten Sonntag würde dem Bedürfniß genügen, ohne einen Einwendungen von dieser Seite Anlaß zu geben; und zwar dürfte der Vorschlag, von den fünf Wochen, welche überhaupt in Frage kommen, die mittelste zur Osterwoche zu wählen, die meiste Aussicht auf Erfolg für sich haben. Ostem würde danach auf den 3. Sonntag nach dem 21. März, oder einfacher ausgedrückt, auf den 1. Sonntag nach dem 4. April fallen.

Bermittelt. Hamburg, 30. Juli. Gestern Abend 8 Uhr wurde ein Boot mit 11 Arbeitern durch eine Schutte, welche sich im Schlepptau des Dampfers „Taurus“ befand, zum Kentern gebracht. Drei Insassen fanden sofort den Tod in den Wellen; einer der Arbeiter wird noch heute vermißt. Der „Taurus“ rettete die Uebrigen. Dameran wurden heute der Grundbesitzer Gabriel und seine Stief-tochter, Namens Koch, in der Wohnstube, augenscheinlich mit einer Axt ermordet und schrecklich zugerichtet vorgefunden. Es liegt ein Raubmord vor.

Aus Bayern, 28. Juli. Der Bürgermeister einer Ortschaft in der Nähe von Berchtesgaden ist als Wilberer entlarvt worden. Wien, 29. Juli. Aus dem vierten Stock des Hotels Metropole stürzte sich heute eine 20jährige Russin, Martha Damanst, aus Straßensplaster und starb bald darauf. Sie war von einem jungen Russen verführt worden und suchte, als dieser sein Versprechen nicht hielt, den Tod.

Genua, 30. Juli. An den italienischen Küsten erschienen Halbfische in besorgniserregender Zahl, und bereits sind mehrere Personen sowie Thiere beim Baden von denselben angefallen und getödtet worden. Die Behörden haben deshalb ein strenges Verbot erlassen, nach welchem außerhalb der Badeanstalten nicht gebadet werden darf.

(Schwaches Gedächtniß.) Schwester: „Welches sind denn die Herren, mit denen Du den Verein gegründet hast?“ — Bruder: „Da ist der Buchhalter Krause, der Bauführer Wenzel, dann ein gewisser Thiel —“ — Schwester: „Thiel, Thiel? — Du, Mama, war ich nicht schon mal mit einem Herrn Thiel verlobt?“

Ausverkauf in Buglin
reine Wolle u. nadelst. ca. 140 cm breit à M. 1.75 Pf. p. Mtr.
zu enorm reduzierten Preisen liquidiren das vorrathende Lager
und versenden jedes beliebige Quantum direkt an Private.
Buglin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Wuster unserer reichsten Auswahl umgehend franco.

Schach-Ecke.
Problem Nr. 59.
Vom Einsiedler B. in Wilhelmshaven.
Schwarz.
[Chessboard diagram showing a chess problem with pieces on a board labeled a-h and 1-8.]
Weiß.
Mat in vier Zügen.
Miththeilungen.
Im Schach-Wettkampf Bremen-Wilhelmshaven ist auf Vorschlag des hiesigen Klubs eine Pause bis zum 1. September eingetreten.
Schachbriefkasten.
Einsiedler B. hier. Von Ihren neuerdings eingereichten Erzeugnissen ist das Endspiel angenommen; die übrigen Aufgaben werden noch geprüft werden. Der Vetter der Schachcke ist jetzt anderweitig sehr in Anspruch genommen und bittet daher, sich etwas Gedulden zu wollen. Ihre Aufstellungen zu dem Problem Nr. 57 scheinen gerechtfertigt zu sein und ist der Verfasser desselben um eine Revision angegangen worden. Besen + Grub.

Notales.
* Wilhelmshaven, 1. Aug. Nachdem vor wenigen Tagen an dieser Stelle die ersten praktischen Erfolge der Schulreform-Konferenz mitgetheilt worden sind, darf man wohl annehmen, daß die Akten der realistischen Anstalten, insbesondere der beinahe gänzlich ausgestorbenen Oberrealschulen und der lateinlosen höheren Bürgerschulen bedeutend im Steigen sind. Man sieht auch schon manche Gemeinden das Factum aus jenen Miththeilungen ziehen. So wurde in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien unserer Nachbarkstadt Lehe über Errichtung einer lateinlosen h. Bürgerschule des Längerer beraten. Unzweifelhaft gehört diesen Schulen, die geeignet sind, den übermäßig stark angeschwollenen Strom nach den Gymnasien und Universitäten in die richtigen Bahnen wieder einzubäumen, die Zukunft. Sie werden die größtmögliche Unterstützung bei der Regierung, die der Ueberfüllung der gelehrten

Serpolyzei-Verordnung,
betreffend
Verbot des Passirens, Kreuzens,
Anlerns u. von Schiffen und
Fahrzeugen
auf gesperrtem Schießgebiet.

Die diesjährige dritte Schießübung mit 3,7 cm Revolver-Kanonen und dem Revolver-Gewehr auf der Jade von Bord **S. M. Tender „Hay“**, dem **Torpedoboot** bzw. der **Dampfschiff**, verbunden mit einer **Nachtschießübung**, welche in den letzten 2-4 Tagen der Uebung von 9-12 Uhr Nachts abgehalten wird, findet in den Monaten **August und September** statt.

Die Schelben, nach denen geschossen wird, sind in der Jade, westlich von **Jappen-Sand**, in 9-11 m Wassertiefe bezaunt.

Die Schupfrichtung ist **N durch O bis S a. W.**

Die Uebungsfläche umfaßt das **Barer Tief** und liegt gleichzeitig auf Grund des **Arngast WSW und Zonne 23.**

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben und dadurch, daß der schießende Tender, welcher an den Scheiben auf- und niederfährt, im Mast eine rote Flagge führt. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Fahrzeug ist für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegsschiffe vom 19. Juni 1883 — R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Anlern u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet, so lange die rote Flagge vom Tender „Hay“ bzw. Torpedoboot gezeigt ist, bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

An Stelle besonderer **Polizeiboote** ist der schießende **Tender**, das **Torpedoboot** bzw. die **Dampfschiff** zur Durchführung des Verbotens bestimmt und ist deren Anordnung unbedingt Folge zu leisten. Auch sind die von den genannten Fahrzeugen oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des oben zitierten Gesetzes mit **Geldstrafe bis zu 150 Mark** oder mit **Haft** bestraft.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1891.
gez. **Schröder,**
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Warnung.

Das Publikum wird hierdurch davor gewarnt, das marinefiskalische Eigenthum, — den **Parc**, — welchen der Kaiserliche Marine-Fiskus jede Stunde dem öffentlichen Verkehr entziehen kann, zu mißbrauchen, oder durch die Kinder und Kindernädchen mißbrauchen zu lassen. Insbesondere besteht dieser Mißbrauch darin:

1. die Rasenplätze werden rücksichtslos betreten;
2. Kinder treiben sich darin herum, ohne in Begleitung von Erwachsenen zu sein;
3. die Kindernädchen nehmen alle Bänke ein und verhindern dabei nicht einmal, daß ihre Schutzbefohlenen dieselben verunreinigen;
4. die Anlagen werden durch Umarmen von herumgeworfenen Papieren verunreinigt;
5. Velocipedfahrer durchfahren auch die Fußgängerwege, die meisten sogar ohne Erlaubniskarte;
6. ein gleiches geschieht durch Kinderwagen;
7. es nächtigen in dem Parc Obdachlose, die sich Abends vor Thoreschluß einschleichen.

Hierbei mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß nach dem Feld- und Forstpolizei-Gesetze Eltern, Vormünder, Dienstherren, Diensthelfer, Diensthelferinnen für die Kinder und Diensthelfer haftbar sind. Die mir unterstellten Beamten sind angewiesen, jede diesbezügliche Uebertretung behufs Bestrafung mit sofortiger Anzeige zu bringen und unbekannt Uebertreter mit behufs Feststellung ihrer Personen vorzuführen.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1891.

Der **Hilfsbeamte**
des **Königlichen Landraths.**

Straßensperre.

Behufs Neulegung von Gasröhren wird die Neuestraße von Montag, den 3. bis incl. Sonnabend, 8. August d. J., für Fuhrwerk gesperrt.

Wilhelmshaven, 27. Juli 1891.

Der **Hilfsbeamte**
des **Königlichen Landraths.**

Bekanntmachung.

Am 13. d. Mts. ist durch die Mannschaft des Lotendampfers Wilhelmshaven

in der Außenjade tretend eine halbe Marksaar aufgefüßt und geborgen worden. Die unbekannt Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 6 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über die geborgene Saar unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, 23. Juli 1891.

Der **Hilfsbeamte**
des **Königlichen Landraths.**

Bekanntmachung.

Der Heberollenauszug des I. Quartals 1891 der Versicherungs-Anstalt der Hannoverischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft bezüglich der der Stadt Wilhelmshaven angehörigen Selbstversicherten bzw. Regie-Bauunternehmer liegt vom 28. d. M. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten in unserem Bureau aus.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1891.

Der **Magistrat.**

Gehtig.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Gas- und Wasserleitung im städtischen Krankenhaus soll vergeben werden.

Angebote ersuchen wir uns bis **Dienstag, den 4. August d. J., Mittags 12 Uhr,** einzureichen.

Arbeitsverzeichnis und Bedingungen können während der Büreaufunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 29. Juli 1891.

Der **Magistrat.**

Detken.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffengericht berufen werden können, liegt gemäß der Bestimmung im § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes eine Woche lang, und zwar vom 1. bis einschließl. 7. August d. J., zu Jedermanns Einsicht in dem Bureau des unterzeichneten Magistrats aus.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll beim unterzeichneten Magistrat Einspruch erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 27. Juli 1891.

Der **Magistrat.**

Detken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5 Badewannen mit Zubehör für das städtische Krankenhaus soll vergeben werden.

Angebote ersuchen wir uns bis **Dienstag, den 4. August d. J., Mittags 12 Uhr,** einzureichen.

Die Bedingungen können während der Büreaufunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 29. Juli 1891.

Der **Magistrat.**

Detken.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Gemeinderaths und Genehmigung des Großherzoglichen Amtes Jever erlasse ich auf Grund des § 35 der Gemeindeordnung nachstehende Gesundheitspolizeiliche Vorschrift für die Gemeinde Bant.

§ 1.
Fuhrwerke, welche zum Verladen und Fortschaffen von Fäkalien, Haus- und Küchenabfällen, sowie Kehricht und dergleichen benutzt werden, dürfen nur so lange auf Straßen und Wegen, in der Nähe bewohnter Häuser, sowie auf Plätzen, welche in Ortschaften belegen sind, stehen bleiben, als das augenblickliche Bedürfnis solches erforderlich macht.

§ 2.
Verboten ist die Verunreinigung der Straßen, Wege und öffentlichen Plätze durch in § 1 genannte Stoffe.

§ 3.
Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, soweit gesetzlich nicht eine andere Strafe eintritt.

Bant, den 29. Juli 1891.

Der **Gemeindevorsteher.**

Meenß.

Passende Stiel
System Frohn Brinck & Co.

Jeder Fuß wird in der im Stiel einnehmenden Stellung geformt und darnach der Leisten mittels Maschine copirt, wodurch jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.

J. G. Gebel, Wilhelmshaven.

Zu vermieten
mehrere Wohnungen.

J. Hoff, Kopperthörn.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. 1 Unter- und 1 Oberwohnung, je 4 Räume nebst Zubehör Grenzstr. 31. Näh. **März,** Hinterstr. 20.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Montag, 3. August d. J., Nachm. 2 Uhr auf,** im Saale der Frau Gastwirthin **Sammers** hieselbst, Bismarckstraße 5:

1 Sopha, mehrere Tische, 1 Blumenstisch mit Blumen, 1 Spiegel, eine Blumentreppe, 1 Kinderstühle, ein Kinderkloset, 1 K. Bierapparat, einen Waschtisch, 1 Küchenregal, 2 Delbilder, 1 Bücherborte, verschied. Zeitschriften, 14 Wiener Stühle, 3 Salonstühle, große Handharmonikas, Basen, Körbe, Nähkästen, Tabakstaschen, ein feines Photographie-Album, Ständer zum Drehen und Haus- u. Küchen-Geräth

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufsüßhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1891.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Verkauf.

Wegen Wegzuges von hier werde ich für betr. Rechnung

Dienstag, 4. August d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im **Sammers**'chen Saale an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Kispagarnitur, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln und 4 Polsterstühlen; 2 Sophatische, 1 mah. Kleiderschrank, 1 dito Spiegelschrank, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 2 Sophas, 2 Bettstellen mit Matrassen, 6 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Kinderwagen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Eimerständer, 1 Küchentisch, 1 Hängelampe, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe, 1 Parthie Herren- und Knaben-Mützen und was sich sonst vorfindet.

Es wird bemerkt, daß die Möbel zum Theil wenig gebraucht und gut erhalten sind.

Wilhelmshaven, 30. Juli 1891.

H. P. Harms.

Bart.
Jeder, dem diese kleine, aber so wirksame, managet, welche gegen etwas hatte thun, wenn er nicht fürchtete, sein Leben zu verlieren, hat sich von dem Bart-Placat-Pilger-Parasit die allgemeine Anerkennung verschafft, als recht, wirksam, harmlos und ungeschädlich. So garantirt der Bart, daß er keine nützliche Anwendung selbst wenn noch keine Mägen vorhanden sind, einen gesunden Mann macht, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zu rückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erwünscht.) Plac. N. 200 mit durch 2 Netze. Niederstraße 10, Frankfurt a. M.

Zu vermieten
auf sofort eine herrschaftliche und eine kleine Wohnung am Hafen.

C. Niemand, Königstraße.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Kopperthörn, Mühlenstr. 20.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Mietpreis 310 Mk. incl. Wassergeld.

Peterstraße 79.

Zu vermieten eine hübsch möblirte **Stube mit Balkonzimmer** Roonstraße 93, straßenwärts. Näheres daselbst im Blumenladen.

Zu vermieten
eine möblirte Wohnung an 1 oder 2 junge Herren. Mietpreis 15-20 Mk. Marktstraße 25, Eckladen.

Zu vermieten
zum 1. August eine
möbl. Stube nebst Kammer.

Wilh. Albers, Altestr. 6.

Comptoirist,
19 Jahre alt, w. Stell. zu verändern. Einf. u. dopp. Buchhalt. Offerten mit Gehaltsang. u. H. 200 an Exp. d. Bl.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach

Newyork **Baltimore**
Ostasien **Australien**
Südamerika **La Plata**



Nähere Auskunft erteilt:
Der Vorstand.

Patent-Kugelkaffeebrenner

für 3, 5, 8 bis 100 Kilogr. Inhalt, vollkommenste **Sicherheitsbrenner** und erprobtester **Sparbrenner**. Einfach, solide, bequem. Tadellos gleichmäßige Röstung. Große Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Bekannte mustergetriggte Konstruktion.

Emmericher Maschinenfabrik & Eisengießerei
Emmerich am Rhein.

Mehr als 22 Tausend Stück im Betriebe. Nützlich und rentabel für jede Colonialwaarenhandlung. Günstige Betriebsberichte erfahrenere Fachleute zu Tausenden.

Vielfach prämiirt.
Abschlüsse durch **B. Deninghoff, Wilhelmshaven.**

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessantes Werk als den „Interessantesten Katalog der Welt“ an uns einwendet. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird diskret gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt Mk. 6,50 für nur Mk. 5,50 franco. Einsend. des Betrages.

Sensationell!

Die Physiologie der Liebe
von Prof. P. Monteggia,
das epochenmachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigt, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von Mk. 3.— franco. Gegen Nachnahme von Mk. 3.— unfrankirt.
Hochelegant gebunden 4 Mk.

Grossartig und effectvoll geschrieben:
Amor auf Schleichwegen.
Interessante Geschichten aus hohen Kreisen
von M. Reymond.
Elegant brochirt Mk. 3.—
Gebunden Mk. 4.—
Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.
L. Schneider, Kunstverlag,
Berlin S. W., Bernburgerstr. 6.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever

von **A. Kramer,** Zahntechniker, **Roonstraße 95.**

Mitaußsteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehlung mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel Befestigung von Wolfzrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Befestigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm von 3-7 Uhr.

Grosse Geld-Lotterie
Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Loose à 5 Mark

(Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet
Elektrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Zu vermieten

Umstände halber auf sofort oder später eine freundliche **Familienwohnung** an ruhige Bewohner.

C. Werner,
Ecke der Kirch- und Bantestr.

Gluthkalender

empfehlend zur Badezeit
Th. Süß,
Buchdr. des „Zagebl.“

Geincht

zum 1. September ein ordentliches
Mädchen.

Diedr. Alberts, Belfort.

Man verlange ausdrücklich nur **Germaun'sche verbesserte Original-Schwefel-Theer-Seife**, verpackte Wirkung gegen alle Hautkrankheiten. Nur echt bei **H. Schmann,** Bismarckstraße, Wilhelmshaven, und Bant.

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Geg. hohe Vergütung suche ich **feine Agenten** f. v. Verl. m. renommiten Fabrikate u. Importe an Preb. Bei tücht. Leist. entspr. **Figum.**
W. Schumann, Cigarren-Export,
Hamburg, Ardenstraße.

Böttcherwaaren.
Halte mein Lager in allen Arten
Böttcherarbeiten
bei Bedarf zu billigen Preisen bestens
empfohlen. **Reparaturen**, sowie alle
in mein Fach schlagende Arbeiten werden
gut und billig ausgeführt.
Holz- u. Aborttonnen z. billig. Preisen.

A. Staub,
Böttchermeister, Bismarckstraße 56.

Karlsbader Kaffee
Max Thürmer, Dresden.
Die Verwendung von
Karlsbader Kaffee be-
trachtet sich als Vor-
zugsqualität. Jedem Haus-
halt ist ein solches Ver-
hältnis zu empfehlen.



Wilhelmshaven: S. D. Brock-
Schmidt, Wall- und Marktstr.-Ecke,
Herm. Kreidohm, Roonstraße 93,
G. Lutter, Bismarckstraße 55,
Varel: R. Heinen.

Weder **Steinkohlen** noch **Coals**,
noch **Brennholz**, noch gewöhnlicher
Torf entsprechen, **allein für sich**,
den Bedürfnissen des Haushalts voll-
kommen, während neben dem aus einem
ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

Vareler Maschinen-Torf,
wegen der in ihm vereinigten guten
Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial
im Hause **vollständig entbehrlich** ist.

Derselbe eignet sich zum Feueran-
machen, er genügt auch bei strenger
Kälte zum Erwärmen größerer Wohn-
räume, er hält gute Kohle, er wird
in der Küche besonders geschätzt, er be-
darf zur Lagerung eines verhältniß-
mäßig kleinen Raumes, er wird auch
in regnerischer Jahreszeit in bester
Qualität und durchaus trocken geliefert,
er ist preiswürdig.

- Der Torf wird geführt von Herren:
- G. Seeliger,** Wilhelmsh., Bismarckstr.,
 - H. Soffath,** das.
 - H. Wegener,** das. Börjensstraße,
 - H. Wahr,** das.
 - G. J. Harms,** das. Neuestraße,
 - G. Genkhoff,** Bant,
 - Herrn A. Jordan,** das.
 - Herrn G. Schmidt,** das.
 - D. S. Jürgens,** Heppens,
 - H. Kühmann,** das.
 - H. C. J. Coelstede,** das.
 - H. M. Brämer,** das.
 - H. Franke,** das.
 - Chr. Horn,** Neubremen,
 - H. Rath,** das.
 - H. Menken,** Kopperhöfen,
 - Heinr. Heeren,** Schaar,
 - D. Timmen,** das.

Ruschmann & Co.,
Maschinen- u. Fabrik,
Varel.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei
A. Heinen in Varel.

Hautübel: Mitesser, Finnen
Sommerpocken, =
Näthe der Haut etc. verschwinden sofort
nach Gebrauch von Hermann's Sand-
mantelcreme-Seife, à Pack 50 Pfg. Nur
echt bei **H. Lehmann,** Bismarckstr.,
Wilhelmshaven, und Bant.

Pfirsichblüthen-Seife
angenehm und überraschend schön par-
fümirt, erzeugt durch ihren Glycerin-
gehalt eine **weiße, zarte, geschmeid-**
ige Haut. Vorr. à Pack. enth. 3 St.
40 Pfg. bei Carl Barkhausen, Roonstraße
75b. Rich. Lehmann, Bismarckstr.

Das **bedeutendste und rühmlichst**
bekannteste
Bettfedern-Lager
Harry Numa in Altona b. Hamburg
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern
für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sor-
ten 1 u. 1,25 M., pr. Halbdaunen nur
1,60 M., pr. Ganzdaunen nur 2,50 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab.
Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten**
Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr.
Zuletztstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig
20 u. 30 M. Zweischläfrig 30 u. 40
M. Für Hoteliers und Händler
Ertapreise.

Einige Zimmer- und
einige Tischler-Gesellen
können Beschäftigung erhalten bei
Dirks & Franke.

Verlag des **Wilhelmsh. Tageblatt.**

Die Buchdruckerei

von
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1 Wilhelmshaven Kronprinzenstrasse Nr. 1
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck,
als: Briefbogen mit Firma, Fakturas, Rechnungen in allen Formaten,
Couverts mit Firma, Avis- und Geschäftskarten, Preis-Courante, Plakate,
Broschüren, Formulare etc.

Die Herstellung erfolgt in kürzester Zeit und zu konkurrenzfähigen Preisen.

Muster und Papierproben liegen in sehr grosser Auswahl zur gefl. Ansicht aus.

Marine-Formular-Magazin.

Koch'sche Lympe!
Direkt von der Pflanze.
Vorzügl. Wirkung!
empfiehlt
H. Ringius.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppellinten la im
Schuss v. M. 34 an,
Jagdenabiner I. Schrot u. Kugel M. 23,50
Teschins, Gewehrform, von M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet)
für Bulzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärke M. 20 u. 25.
Büchslinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Nächst Preisnächster zwis. u. franco.



Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toil & Vöoe.

Die anerkannt
besten
Java-Kaffees

Prämirt
mit höchsten
Auszeichnungen
Bremen 1890.
Berlin 1891.

liefert die Dampfassessorie
von
Johs. Surmann in Bremen
in 1/2 Pfd.-Packeten à 75, 80,
90 und 100 Pfg. Vorrätig
in allen besseren Colonialwaren-
und Delikatessen-Handlungen.

Das als **streng reell** bekannte **große**
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Lübeck**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz**
neue Bettfedern für 60 Pfg., vor-
zügliche Sorte M. 1,20, Halb-
daunen M. 1,50, **prima** M. 1,80,
extra prima M. 2,30, **vorzügliche**
Daunen nur M. 2,50, **hochfeine**
M. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt.

!Für Raucher!
Ich erlaube mir, das rauchende
Publikum Wilhelmshavens und
Umgegend auf die
Cigaretten-, Fein-
und Grobchnitt-Tabake
aus der Fabrik von
Karl Gräff in Kreuznach
aufmerksam zu machen. Dieselben
sind in den meisten Läden zu
haben. Muster und Preisver-
zeichnisse für Wiederverkäufer
liegen auf Wunsch sofort zu
Dienst.

Johann Tölken,
Bremen, Langenstraße 50.

Damen finden unt. strengster Dis-
cretion liebes Aufnahme.
Näheres bei **Frau Wandel,**
Bremen, Wiefandstr. 4.

Nach
Helgoland

unterhalten vom **6. Juni bis 26. September a. e.** regelmäßige Ver-
bindungen mit dem neuerbauten, elegant eingerichteten

Seedampfer „Helgoland“

ab **Geestemünde:** jeden **Sonnabend, Mittags 12 Uhr,** nach
Ankunft des zweiten Zuges vom Inlande;
Wilhelmshaven: jeden **Dienstag u. Freitag, Morg. 8 Uhr;**
Helgoland: jeden **Montag Vormittag** nach **Geestemünde**
zum Anschluss an den Nachmittagszug;
Helgoland: jeden **Dienstag und Freitag Nachmittags**
5 Uhr nach **Wilhelmshaven.**
Helgoland: jeden **Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend**
Vormittags nach **Hamburg** mit D. „Patriot“.

Retourbillets sind auf beiden Strecken und nach Hamburg mit
D. „Patriot“ für die Dauer der Saison gültig. Retourbillets M. 12, Familien-
billets (4 Personen) M. 36. Billets an Bord.
Fahrarten-Verlauf in **Wilhelmshaven** bei **Herrn F. A. Wende.**
Näheres auch wegen Frachtgüter durch

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“
Bremen.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT *J. Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Verkaufe vom heutigen Tage an sämtliche auf Lager befind-
liche Sachen, als:

garnirte und ungarvirte
Damen- und Kinderhüte,
Spizenhüte für Kinder, Trauerhüte,
Blumen, Bänder, Federn, Mützen, Spitzen, ferner
Kragen für Herren und Kinder, Vorhemde,
Manchetten-Hemde u. s. w.
wegen Fortzuges von hier zu jedem Preis.

Marie Jürgens,
Bismarckstraße 18.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Gegründet 1872.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
zu **Berlin.**
Gegründet 1812.
Anträge werden entgegenommen durch die **Agentur** von
Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Das seit **20 Jahren** bestehend
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei **Hamburg**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 0,60 M. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdaunen " 1,50 " " "
prima Halbdaunen " 1,80 " " "
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 M.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 % Et.
Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
und Pfuhl, garantirt federdicht, fertig
genäht nur 14 M., zweischläfrig 17 M.

Aachener Badeöfen
für **Gas.**
Liefere sofort heisses Wasser.
Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei
0,7 cbm. Gasconsum.

6 goldene und
silb. Medaillen.

Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-,
Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

6000 Francs Prämie
von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Referenz: Jede Gasanstalt.



Nähmaschinen
sind in großer Auswahl wieder
eingetroffen,
welche zu bekannten **billigen Preisen**
abgegeben.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße 14.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.
empfiehlt **W. Karsten,**
Bäcker-Meister,
Kopperhöfen.

Univerfalkitt
das beste Klebemittel der Welt,
zum dauerhaften Zusammenfügen aller
zerbrochenen Gegenstände aus **Glas,**
Porzellan, Holz, Horn etc., em-
pfecht **Arn. Goffel.**

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfiehlt billigt; illustr. Preisl. gratis.
G. Wendelsohn, Berlin S. 14.

Poppe's Heilanstalt,
Oldenburg, Peterstraße 13.
Rückgrat = Verkümmungen, schiefe
Haltung, Magenleiden, Nervenleiden,
Rheumatismus, Gelenksleiden etc. etc.
werden mit dem besten Erfolge be-
handelt. **Fried. Poppe,**
Heilgymnastiker und Massageur.

Künstliche
Mineralbrunnen
von gleicher Zusammensetzung u. ebenso
wirksam, als die natürlichen, aber er-
heblich billiger:

- Biliner Sauerbrunnen,**
- Emser Krähchen,**
- Ofener Bitterwasser,**
- Pyrophosphorsaur. Eisenwasser,**
- Kohlensaures Lithionwasser,**
- Schlesischer Obersalzbrunnen,**
- Selters in Patent-Flaschen und**
- Syphons,**
- Brause-Limonaden**

empfiehlt die
Raths-Apothek
neben der **Post.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger

grosser Saison-Ausverkauf

mit dem heutigen Tage begonnen hat. Um mit meinem überfüllten Lager soviel wie möglich zu räumen, werden sämtliche Waaren zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders mache ich auf folgende außergewöhnlich preiswerthe Waarenposten aufmerksam:

- 1 Posten Damenhemden von gutem Hemdentuch mit Zwirnspitzen per Stück 85 Pfg. (Werth 1 Mk.).
- 1 Posten Damenhemden von prima Hemdentuch mit Zwirnspitzen per Stück 100 Pfg. (Werth 1,25).
- 1 Posten Damenhemden von prima Hemdentuch mit breiter Spitze per Stück 1,25 (Werth 1,75).
- 1 Posten Damenhemden von extra prima Hemdentuch mit Achselschluß per Stück 1,65 (Werth 2,25).
- 1 Posten Damen-Nachtsachen von weißem und coul. Parchend Stück 1,10.
- 1 Posten Damen-Beinkleider von weißem, schweren Hemdentuch, 95 Pf.
- 1 Posten Cröllinghemden per Stück 20 Pf.
- 1 Posten Küchenhandtücher mit bunter Kante Stück 18 Pf.
- 1 Posten Staub- und Wischtücher 6 Stück 50 Pf.
- 1 Posten leinene Tischtücher per Stück 80 Pf. (Werth 1,25).
- 1 Posten schwere Winter-Trikottailen per Stück 1,50.
- 1 Posten leinene Handtücher, 110 cm lang, 50 cm breit, Dtd. 4,80.
- 1 Posten englische Bade-Handtücher Stück 60 Pf.
- 1 Posten waschechte Damen-Nachmittagschürzen per Stück 35 Pf.
- 1 Posten waschechte Damen-Hausstands- und Nachmittags-Schürzen von waschechten Stoffen 45 Pf.
- 1 Posten extra große Damen-Hausstandschürzen von prima Stoffen 75, 85, 100, 125 Pf.
- 1 Posten Kinder-Stoffkleidchen per Stück 100 Pf. (waschecht).
- 1 Posten Herren-Vigogne-Unterhemden Stück 65 Pf.
- 1 Posten Herren-Normalhemden extra groß Stück 1,10.
- 1 Posten Herren-Vigogne-Socken schwere Qual. 3 Paar 55 Pf.

Total ausverkauft werden folgende Artikel:

Baumw. Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. — Weiße Tüllgardinen u. Gardinenreste nur gute Qual. Mtr. von 25 Pf. — Trikot-Kleidchen. — Battistoben und Spitzenstoffe. — Steppdecken für jeden annehmbaren Preis. — Rechte Sammete, Meter 1,80. — Sonnenschirme. — Umtausch sämtlicher bei mir gekauften Waaren jederzeit gern gestattet.

Berlin. Engros-lager N. Engel

im Süß'schen Neubau.

Roonstraße 92.

im Süß'schen Neubau.

Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten!

Oldenburger Schützen-Verein.

75jähr. Jubelfeier

verbunden mit dem

Schützenfest am 9. u. 10. August 1891.

Nachfeier am 16. August.

Am ersten Tage:

Grosser historischer Festzug.

Alle Schützen in Uniform mit ihren Frauen haben freien Zutritt.

Zu dem Feste ladet ein **Die Direktion.**

NB. Die Verpachtung der Budenplätze findet am Montag, 3. August d. J., Nachmittags 5 Uhr, auf dem Schützenplatze statt. Die Plätze für Caroussel und Tanzbude sind bereits vergeben. D. D.

Germania = Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Dienstag, den 4. August:

Großes Concert und Ball.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.

Sonntag, den 2. ds. Mts.:

Großer öffentl. Ball

in meinem neuerbauten Pavillon.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und größten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft ertheilt: **F. Gaffky**, in Firma Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.

N. J. Pels,
12 Gökerstraße 12.
Billigste Bezugsquelle für
sämmliche Weiss-, Woll- und Kurzwaaren.
Besätze und Knöpfe.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

„Centralhalle“, Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

C. Zwingmann.

Von jetzt ab sehr schönen

alten Mecklenburger Käse,
à Pfund 30 Pfg.,
Rahmkäse, à Pfd. 60 Pfg.,
Steppenkäse, „ 80 „

bei **W. H. Renken.**

Beste ammerl.

Schinken,

à Pfund 90 Pfg., empfiehlt

W. H. Renken.

Reparaturen an Uhren

jeder Art, sowie an Gold- und Silberfachen werden in meiner Werkstatt prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Durch Einstellung tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, jede Reparatur sofort ausführen zu können.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße Nr. 14.

Bier!

Erbl. v. Tucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Münc. Bürgerbräu	16 „ „	3,00
Belbe Bierel. Champ.-Bl.	à „ „	0,35
Feines Export-Bier	27 „ „	3,00
„ Lagerbier	33 „ „	3,00
Berliner Weißbier	20 „ „	3,00
Gräber Bier	15 „ „	3,00
Doppel-Braunbier	36 „ „	3,00
Englisch Porter	à „ „	0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienhöfer)

u. Selterwasser

empfehlen

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß jeden Sonnabend kupfern. Hochgeldhirt mit bestem englischen Zinn verzinnt wird.

T. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.

Mustertarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler,
Simeburg.